

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 65.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 22. Februar 1917.

Nummer 21.

Der Krieg.

Zeit 1. Februar haben deutsche U-Boote laut veröffentlichten Berichten in der Kriegszone 133 Schiffe mit einem Gehalt von 266,735 Tonnen versenkt.

Kriegs- und Nachrichten.

Die neutrale Schifffahrt ist durch Großbritannien aus einer weiteren großen Zone der offenen Welt der Nordsee verbannt worden. Das Verbot von Deutschland, von Holland bis vier Meilen südlich von Zütland, ist beendet worden. Die neue Minenblockade ist dazu bestimmt, alle Verkehr mit Curhaven, Bremerhaven und Emden, wichtigen deutschen Häfen, abzuschneiden. Die holländische und skandinavische Schiffe sind in den Minenfeldern an den Kanälen offen gelassen worden. Die Maßregel wird von britischen Beamten als eine weitere Beweismittel gegen den deutschen U-Bootkrieg und die Handelszerstörung bezeichnet und soll die Abfahrt von Zuchtbooten und Stahlschiffen von deutschen Häfen verhindern. Die britischen Staaten haben in den identischen Notizen vom 20. Februar 1915 Großbritannien und Deutschland gegen diese Art Kriegsführung als ungesetzlich und ungesetzmäßig protestiert.

Paris (über London). 16. Februar. Die seitens der deutschen Truppen an der Westfront begonnene Offensive hat weitere Erfolge zu verzeichnen und im Distrikt der Champagne zu einem wichtigen Sieg gegen französische Stellungen geführt. Der Angriff der Deutschen in der Champagne begann gestern. Über seinen bisherigen Verlauf meldet die Oberste Seeresleitung:

In der Champagne südlich von Verdun unternahm unsere Infanterie nach tüchtiger Artillerie-Vorbereitung und Operationen von Minenwerfern einen mit Umsicht und Energie eingeleiteten Angriff, der von völliger Erlosung gefolgt war. Auf der Höhe 185 wurden vier feindliche Linien auf einer Frontbreite von 2600 Meter und einer Tiefe von 800 Meter zerstört. 21 Offiziere und 887 Mann wurden gefangen genommen und 20 Maschinengewehre, sowie ein Minenwerfer erbeutet. Unsere Verluste waren gering. Die Franzosen erhöhten ihre Verluste in den letzten Tagen, welche sie in den letzten Tagen unternehmen. Am Besten der Maas brachten unsere Abteilungen bei einem Aufstufungs-Unternehmen 44 Gefangene mit von der dritten französischen Linie zurück. Während des Tages waren die Flieger auf beiden Seiten tätig. Die Feinde verloren sieben Aeroplane in einem Luftkampf durch Verteidigungs-Geschütze und Artillerie-Schüsse.

Seeresgruppe des Kronprinzen: Nordöstlich von Armenatres und südlich vom Kanal La Passée sowie im Abschnitt der Somme macht sich Artillerie-Tätigkeit bemerkbar. Des Nachts in unsere Bergungen eingedrungen feindliche Infanterie nördlich von Armentieres und westlich von Lens sowie auf beiden Ufern der Aisne wurde von uns mit einem vernichtenden Feuer überhäuft und an einem Angriff verhindert.

Die offizielle Kriegsstärke des französischen Generalstabes enthält einen Hügel 185 in der Champagne, westwärts von Verdun, die die deutsche Armee südlich von Verdun, südwestlich von Lens sowie auf beiden Ufern der Aisne wurde von uns mit einem vernichtenden Feuer überhäuft und an einem Angriff verhindert.

Der Hügel liegt auf der Chaussee zwischen Somme-Pyee und Cerisy, ungefähr 35 Meilen östlich von Verdun und 30 Meilen östlich von Reims.

Paris, 16. Februar. Die in Oesterreich-Ungarn ansässigen Amerikaner wurden von Washington aus ermahnt, das Land zu verlassen.

Washington, D. C. 16. Februar. Im Staatsdepartement wurde die Erklärung abgegeben, daß die Pariser Meldung, die in Oesterreich-Ungarn weisenden Amerikaner seien angewiesen worden, das Land zu verlassen, nicht auf Wahrheit beruht. Botschafter Penfield in Wien habe keine Befehle erhalten, eine diesbezügliche Mahnung ergehen zu lassen. Im Gegenteil hoffe man, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Oesterreich-Ungarn erhalten bleiben.

London, 15. Februar. Eine Stockholmer Depesche an die Reutersagentur besagt, daß die schwedische Regierung die Beschlagnahme aller Vorräte an Getreide, Hafer und anderen Getreidearten beschlossen habe. Die Verfüttung von Kartoffeln an Vieh ist verboten worden. Die Nahrungsmittelverteilung wird streng reguliert und Brotarten sind eingeführt worden. Die tägliche Ration wird um 50 Gramm beschnitten werden.

London, 18. Februar. Der Generalissimo Saig meldet heute, daß bei dem Angriff südlich von Kraumont, bei den die britischen Truppen auf einer Front von anderthalb englischen Meilen ungefähr tausend Meter weit vorgedrungen sein sollen. 12 deutsche Offiziere und 761 Mann gefangen genommen, sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden seien.

Deute sollen die britischen Truppen oberhalb des Gebirges Vaillescourt einen schweren deutschen Angriff abge schlagen haben und während der Nacht führten englische Patrouillen nordwestlich von Arras, südlich von Zauquiffard und nördlich von Hueru erfolgreiche Vorstöße, bei denen 19 Gefangene eingebracht worden sein sollen.

Paris, 18. Februar. Der französische Generalstab meldet heute Patrouillengefächte an vielen Punkten der Front, besonders bei Tronon, und südlich von Verdun. Im Priesterwalde sollen die französischen Truppen einen deutschen Schützen-grabenabschnitt erobert haben.

Berlin (über Sawille, N. J.), 18. Februar. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz legen die Engländer ihre Anstrengungen, ihre Linien im Aisne-Teil weiter vorzuschieben, mit einem gewaltigen Munitionsaufwand und blutigen Opfern fort. Der neue Massenangriff, den sie gestern — wie bereits kurz gemeldet — auf beiden Seiten des Aisnes unternahmen, ist im großen und ganzen wieder erfolglos geblieben. Nördlich von der Aisne mußten ihnen von den deutschen Truppen bei ihren Gegenangriffen 135 Gefangene gemacht, allerdings ein paar der äußersten Kraterstellungen überlassen werden, aber südlich vom Fluß zerstörten ihre Sturmangriffe vollständig.

Vollständig erfolglos blieben auch von den Briten versuchte Vorstöße nördlich von Armentieres, südwestlich von Lille, nördlich vom La Passée-Kanal und bei Rauffart.

Die Franzosen beschränkten sich während der letzten 24 Stunden darauf, die ihnen südlich von Ribout in der Champagne entziffenen Stellungen, sowie die deutschen Schützen-graben auf dem westlichen Maasufer vor Verdun und im Priesterwalde zu beschießen.

Ein deutscher Luftkreuzer hat in der Nacht vom Freitag auf gestern einen Angriff auf Boulogne ausge-

führt und die Stadt und den Hafen ausgiebig mit Bomben belegt.

Inland.

Washington, 16. Februar. Das Repräsentantenhaus war heute der Schauplatz einer spontanen Demonstration gegen eine Beteiligung der Vereinigten Staaten an dem europäischen Kriege. Den Anlaß dazu gab die laute Erklärung des republikanischen Minoritätsführers James R. Mann, daß er alles in seiner Macht Stehende tun werde, um unser Land vor der Hineinzerrung in den europäischen Krieg zu bewahren.

Die Erklärung des Abgeordneten löste minutenlangen Beifall auf beiden Seiten des Hauses aus, der auf demokratischer Seite ebenso enthusiastisch war wie auf Seiten der Gegenpartei.

Mann führte den Spanischen Krieg als Beispiel dafür an, daß niemand den Ausgang eines einmal begonnenen Krieges voraussehen könne. Zu Beginn des damaligen Krieges habe keine Seele im entferntesten an die Philippinen oder an die Besitzergreifung Cubas gedacht.

Der Redner erklärte, das beweise, daß es eine neue Politik für das Land sein würde, wenn Amerika in den europäischen Krieg eingreifen würde, und warnte den Kongreß vor einem solchen Abweichen von dem vorgeschriebenen Pfad.

„Wenn wir uns in den Krieg einmischen,“ sagte der republikanische Führer, „werden wir auch als Partei im Friedensrat sitzen und die Friedensbedingungen mitbestimmen müssen und werden mit einem Schlag die traditionelle und lange fortgeführte Politik der Nichtmischung in europäische Fragen aufgeben.“

Und wenn wir uns dazu ergeben, die Grenzlinien der verschiedenen Nationen in Europa mitzubestimmen, sowie die Friedensbedingungen und die den kleinen Mächten zu gewährenden Garantien, dann werden wir uns in eine Lage verwickeln, die es uns zur Pflicht macht, dreinzureden, was Bulgarien, Griechenland, Serbien oder Holland, Belgien und Rußland oder irgend eine andere Macht tun soll.

„Und wenn wir es unternehmen, uns in die europäischen Angelegenheiten einzumischen, können wir nicht länger an der traditionellen amerikanischen Politik bestehen, daß die europäischen Länder ihre Hände von amerikanischen Angelegenheiten weglassen sollen.“

Wenn es zu irgend einer Zeit notwendig werden sollte, daß die Vereinigten Staaten Krieg führen, bin ich willens, mich anzuschließen und mitzutun. Aber ich glaube, wir sollten diesem Kriege fernbleiben, wenn es geht, und ich rechne hoffnungs- u. vertrauensvoll darauf, daß der Präsident der Vereinigten Staaten sein Möglichstes tun wird, uns vor dem Kriege zu bewahren. Gott weiß, was die Folgen für dieses Land sein würden! Ich glaube, daß wir die dominierende Macht in der Zivilisation des amerikanischen Kontinents bleiben und nicht verlieren sollten, die Alte Welt und ihr Gebahren zu reaktieren.“

Zur gleichen Zeit entspann sich mit Bundesbesatz eine hitzige Debatte über die proenagliche Sekspresse in diesem Lande.

Senator Stone, der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Beziehungen, erklärte: „Eine Labale großer Zeitungen ist bemüht, dieses Land zum Kriege mit einer der kriegsführenden Mächte in Europa zu treiben. Die Verbreitung falscher Nachrichten, die geeignet sind, das Land in einen Krieg zu verwickeln, sollte gesetzlich bestraft werden.“

Die Bemerkung Stones fiel wäh-

rend der Debatte über die „Spionage-Vorlage“. Ein Parograph dieser Vorlage sieht eine Bestrafung für unter Eid abgegebene Erklärungen vor, die darauf berechnet sind, eine fremde Regierung in einem Disput oder Konflikt mit den Vereinigten Staaten zu beeinflussen.

„Ich kann nicht einsehen, warum ein Mann, welcher die Regierung der Vereinigten Staaten durch falsche Meldungen ungebührlich zu beeinflussen sucht, nicht genau so bestraft werden sollte als ein Mann, der Angaben macht, welche beabsichtigen, eine mit uns im Disput liegende fremde Macht zu beeinflussen.“

Senator Overman suchte der Debatte ein Ende zu machen, hatte aber kein Glück damit.

Senator William Alden Smith sagte: „Nehmen Sie z. B. die gemeldete Zurückhaltung des Botschafters Gerard, die immer wieder auftaucht, bis viele Leute sie für wahr hinnahmen. Ich weiß nicht, ob die Meldung zutreffend ist oder nicht. Wenn sie ungetrügelt ist, ist es sicher ein großer Irrtum von irgend einer Seite.“

„Es ist mehr als ein Irrtum,“ war Senator Stone ein „und ich glaube, daß die Verbreiter falscher Alarmnachrichten von irgend welcher Seite zur Rechenschaft gezogen werden sollten.“

New York, 16. Februar. Deutschlands U-Bootblockade wird bald einen günstigen Einfluß auf das Fortkommen der amerikanischen Hausfrauen ausüben, so glaubt Joseph Hartigan, Bundeskommisär, der mit den Untersuchungen über die Ursachen der Nahrungsmittelverknappung betraut ist. „Aller Wahrscheinlichkeit nach,“ so erklärte er, „werden die in New York und anderen Hafenorten angehäuften Nahrungsmittel auf den Markt geworfen, vermutlich heute oder morgen schon. Solches geschieht nicht so sehr aus dem Grunde, daß die Nahrungsmittel dem Verderben anheimfallen, als darum, daß die Verschiffer hohe Laagergelder und Versicherungsprämien zahlen müssen.“

Folgen der U-Bootblockade.

New York, 15. Febr. Die Anhäufung der für die Ausfuhr bestimmten Frachtgüter hat einen solchen Umfang angenommen, daß die atlantischen Häfen, voran New York, geradezu als blockiert zu betrachten sind.

Die Dampfer der Holland-America Linie, der Scandinavia-America Linie, der Norwegian-America Linie, sowie anderer Gesellschaften, liegen hier fest, mit Fracht bis an Deck gefüllt. Nur Schiffe der Stockholmer und der Swedish-America Linie stecken morgen in See.

Die Betriebsleitungen der Bahnen versichern, daß diese Stagnation eine Schließung der Fabriken zur Folge haben wird. Sie haben letztere dahingehend benachrichtigt, ihre Tätigkeit zu reduzieren und weniger Rohmaterialien herbeizuschaffen.

Eine weitere unangenehme Begleiterscheinung ist, daß die Alliierten — denn für diese sind die Frachtgüter bestimmt — nicht eher Zahlung leisten, als bis die Ware abgeliefert ist.

Denver, Colo., 15. Febr. Das hiesige Hauptbüro der Adison, Lovels & Santa Fe Bahn hat gestern verfügt, daß sie fürderhin keine Waggonladungen dem Verderben unterliegenden Waren, sowie Kohlen nach dem Osten befördern, und die Chicago, Burlington & Quincy Bahn folgte heute dem Beispiel.

Das Embargo gilt für alle Punkte östlich von Illinois und nördlich vom Ohiofluß.

Kansas City, 15. Febr. Westlich und südwestlich von Kan-

sas City auslaufende Bahnen begannen heute die Massenanhäufung von Frachtgütern in den östlichen Hafenstädten zu fühlen. Frachtzüge in großer Zahl liegen auf Seitengeleisen fest. Im Frachtdepartement ist man der Ansicht, daß die Sachlage sich immer mehr verschlimmert, wenngleich die Stationsagenten bereits angewiesen worden sind, keine Frachten mehr anzunehmen für östliche Bahnen, die ein Embargo beschlossen hätten.

Springfield, 15. Febr. Die St. Louis & San Francisco Bahn hat ein Embargo gegen Verschiffung von Frachtgütern nach dem Osten verfügt.

San Francisco, 15. Febr. Die Southern Pacific Bahn hat ein Embargo für alle östlich fahrenden Frachtzüge angeordnet.

Die Kämpfe in der Dobrudja.

Berlin, 10. Februar. Ueber die furchtbaren Schlachten in der nunmehr gefäuberten Dobrudja werden hier jetzt allmählich Einzelheiten bekannt. Ein Korrespondent der „Bosnischen Zeitung“ beschreibt eine russische Niederlage nahe Vabadagh, die alle Kennzeichen der Schrecken der Katastrophe von Tannenberg: Sprengungen, trägt, wenn auch die Zahl der ungetömmenen Truppen eine geringere war.

Als die Russen und Rumänen nach ihrem vergeblichen Versuch, die Ceranaboda-Constantza-Bahn zurückzuerobern, von den Truppen des Generalfeldmarschalls von Radenski wieder nach dem Norden zurückgetrieben wurden, zog sich ihr linker, aus sibirischen Truppen zusammengesetzter Flügel, jeden fuhrreit Boden hartnäckig verteidigend, an den Buchten und Sümpfen an der Mündung des Schwarzen Meeres entlang zurück.

Von den Türken schwer bedrängt, wurden die Russen nach dem Strauß des Vabadagh-Sees getrieben, wo sie ihren letzten Verzweihungskampf kämpften. Die Schlacht währte vier Tage und endete mit dem Siege der Türken. Neun russische Bataillone Infanterie und sechs Batterien Artillerie wurden südlich von dem See umgangen und von dem Rückzug nach Tulcea abgeschnitten, weigerten sich aber, die Waffen zu strecken.

Die russischen Bataillone haben sich aus der tödlichen Umklammerung des 20. 27. zu befreien, indem sie auf das 2. Uge aber getretere Land zwischen dem See und den Buchten und auf die Sümpfe von Buzin zurückzogen, aber der verwegene Versuch scheiterte. Als sie aus dem getrennen Sümpfen herausgezogen, fanden sie sich auf neue umzingelt und wurden vom Osten und Nordosten her von bulgarischen Truppen angegriffen.

Die neuen Bataillone und ihre Artillerie waren, von drei Seiten umklammert, hoffnungslos in der Falle, aber der russische Kommandeur beschloß, sich nach Norden durchzuschlagen. Während eine starke Nachhut die Türken im Schach hielt, begann das Gros der Russen einen wilden Angriff auf die Bularen u. es gelang den Russen, die Bulgaren in die Flucht zu treiben. Am kritischen Augenblick erhielten die Bulgaren jedoch Verstärkungen und die Russen, die ihr Entkommen schon fast bewerkstelligt hatten, wurden aufs neue geschlagen.

Die Sibirier, die wie Wahnsinnige kämpften, wurden allmählich gegen die Buzin-Sümpfe gedrängt und schließlich in diese hineingetrieben. Von drei Seiten bombardiert, suchten sie über die Marschen und Lagunen zu entkommen, aber unter dem Gewicht der Kanonen brach das Eis. „Der Anblick wird mich bis zu meinem Lebensende verfolgen,“ sagt der Korrespondent, der Augenzeuge

des Debacles war. „Als die russischen Soldaten sahen, daß weiterer Widerstand unmöglich war, warfen sie ihre Ausrüstung weg und begannen über das verhältnismäßig dünne Eis zu fliehen. Die Infanterie würde wahrscheinlich entkommen sein, aber der russische Kommandeur beabsichtigte unter allen Umständen seine Geschütze zu retten und ließ führte zu der unbeschreiblichen Katastrophe. Als das Eis zu brechen begann, wurde das Schauspiel ein so graufiges, daß es selbst Männer mit eisernen Nerven zum Rohstium treiben konnte.“

Unter einem Hagel von türkischen und bulgarischen Granaten wurde eine Compagnie und Batterie nach der anderen von dem Morast aufgeschluckt. Die furchtbare Tragödie dauert etwa zwei Stunden, als die Nacht hereinbrach, war alles vorüber. Nach allem, was ich sah, glaube ich, daß nicht mehr als fünfzig von den 8000 oder 9000 sibirischen Soldaten in stände waren, ihr Leben retten.“

Aus Fortontown.

Der am 17. veranstaltete Maskenball in der Teutonia Farmer-Halle war sehr gut besucht. Es waren über hundert Masken amspiel. Folgendes sind die Preisgewinner:

1. Beste Gruppe: Bremer Stadt, musifanten, \$3.50. Robert Kirnke, Martin Kroesche, Emil Eggeling, Fritz Koepp, Edgar Daun und Gilbert Kroesche.
 2. Bestes Paar: Sonnenblumen, \$3.00. Art. Linda Harris und Art. Anita Harris.
 3. Zweites Paar: Bauerinnen, \$2.50. Frau J. Schinemann und Art. Linda Meyer.
 4. Beste Männer-Charaktermaske: Uncle Sam, \$2.00. Hermann Timmermann.
 5. Beste Frauen-Charaktermaske: Germania, \$2.00. Art. Josephine Schnabel.
- Spezial-Preis: Zwei Regierpaar, \$1.00. Art. Stein und Frau, Arthur Anthon und Art. Nora Delfers.
- Spezial-Preis: Roth-Weiß-Blau, Amerika, \$1.00. Frau Edmund Nolte.
- Spezial-Preis: Clown, \$1.00. Art. Leona Kirnke.
- Spezial-Preis: Clown, \$1.00. Mammel Danmann.

Aus Marion.

Vielfte Margarete Ellen, Tochterlein des Herrn Willi Eley und seiner Ehefrau Edna, geb. Staunenberger, aus San Antonio, Elene Margarete Anna Bernette, Tochterlein des Herrn Otto Bernette aus San Antonio und seiner Ehefrau Kato, geb. Ellen, Erwin John Weyel, Sohnlein des Herrn August Weyel zu Marion und seiner Ehefrau Margareta, geb. Reinhard wurden in der Johannes-Gemeinde zur Taufe gereicht.

Herr Paul Nur und Art. Martha Schroeder versprachen einander die Treue zum Eheband im Hause des Brautvaters bei Marion, bei welcher Gelegenheit auch eine kleine, nette Hochzeit gefeiert wurde im Freundesfreie, am 14. Februar.

Wenn Sie sich erkältet haben, werden Sie die guten Eigenschaften von Chamberlains Dufennittel schätzen können. Frau Frank Crocker, Kansas, Ill., schreibt: „Unser fünfjähriger Paul hatte letzten Winter eine ernste Erkältung und hustete schrecklich. Wir waren sehr besorgt um ihn, denn die Medizin, die wir ihm gaben, half ihm nicht im Geringsten. Ein Nachbar lobte Chamberlains Dufennittel und ich kaufte eine Flasche davon. Die erste Dosis that ihm gut und ich gab ihm die Medizin, bis er kuriert war.“

Ein sonderbarer Fall.

Eine Detektiv-Geschichte von Valduin Grollier.

(Fortsetzung.)

„Ich bekenne mich für geschlagen, Herr Oberkommissar, und gebe völlig zu, daß ich Ihnen gegenüber niemals aufkommen werde.“

Strinsky verneigte sich lächelnd u. fragte, ob er sich nun wieder zurückziehen und die Sachen mitnehmen dürfe.

„Alles dürfen Sie mitnehmen, nur den Hut und das Vorganon lassen Sie uns noch da, vorausgesetzt, daß Sie dadurch nicht in der Arbeit behindert werden.“

„Durchaus nicht, Herr von Dagobert. Es trifft sich sogar sehr gut. Gerade beide Stücke brauche ich nicht mehr.“

„Nun, was sagen Sie?“ fragte Doktor Weinlich, als Strinsky wieder draussen war.

„Ich meine, daß der Fall sehr schwierig ist. Halten Sie sich nur die Situation vor Augen. Ein Mensch wird in tiefer Dunkelheit tot aufgefunden. Weit und breit keine lebende Seele. Am Tatort selbst gibt man sich gar nicht erst die Mühe, nach Spuren zu suchen. Es vergeht ein ganzer Tag, und man legt uns ein Obduktionsprotokoll vor.“

„Es ist wahr, Dagobert. Sie hätten die Leiche früher sehen sollen. Sie wissen, ich bin unschuldig; ich war verreist. Wollen Sie sie jetzt noch befristigen?“

„Jetzt? Das hätte, nachdem das Messer des Anatomen dort genötigt hat, gar keinen Zweck. Ich fürchte sehr, daß wir da an eine sehr harte Aufgabe geraten sind.“

„Ich wundere mich, Dagobert. Sie ausnahmsweise gleich so entmutigt zu finden.“

„Sie irren, verehrter Freund, ich bin nicht entmutigt, ich sehe die Dinge nur wie sie sind. Urteilen Sie selbst. Wir haben die Sachverhalte des Getöteten durchforscht. Das ist doch schon etwas. Sie erzählen ihre Geschichte und gestatten gewisse Schlüsse. Und dann auf einmal die plötzliche Schwärze und verwirrende Ablenkung! Das haben Sie doch sofort selbst bemerkt, nicht wahr?“

„Ich habe gar nichts bemerkt, Verehrtester, weil ich in dieser Sache nichts bemerken will. Ich halte sie mir sogar geflüstert fern. Denn ich suche zu tief drin in anderen wichtigen Affären. Darum holte ich mir also absichtlich alles fern, um mir nicht unnötigerweise den Kopf noch mehr zu befeuern. Das taugt nichts. Ich will mich nicht vertiefen, und darum können Sie mich in diesem Falle als vollständigen Laien, als Wickelfind oder als Kavajität vom Range Strinskys betrachten. Gar nichts habe ich also bemerkt.“

„Gut. Das wichtigste Stück mußte für mich der Hut sein.“

„Natürlich. Da ist doch wenigstens eine Spur von praktischer Deutlichkeit.“

„Nawohl, und gerade der Hut gibt mir ganz unerwartete Mästel auf, und dazu dann noch das merkwürdige Vorganon — es ist rein um verriecht zu werden!“

„Ich verhebe Sie nicht, Dagobert. Wie bereits erwähnt, bin ich — in diesem Falle — vollständig Wickelfind.“

„Der Hut — doch ich darf nicht vorzeitig sein! Können Sie mir den Wadmänn Skajetan Wendelbner helfen machen?“

Der Polizeirat läutete und gab Befehl, den Wadmänn sofort zur Stelle zu schaffen. Sein Aufenthalt sei telefonisch zu erheben. Sollte er im Dienst sein, so sei er sofort abzulassen. Er solle sich einen Fiaaker nehmen; unter allen Umständen habe er in einer halben Stunde gestellt zu sein. Es traf sich glücklich, daß der gesuchte Wadmänn gerade im Hause war. Zwei Minuten später trat er an. Er erhielt vom Polizeirat den Befehl, sich Herrn Dagobert zur unbeschränkten Verfügung zu stellen.

„Was wollen Sie nun beginnen, Dagobert?“ fragte er weiter.

„Beginnen — und zwar dort, wo begommen werden muß. Der Herr Wadmänn wird die Freundschaft haben, nun mit mir in meinem Wagen zum Tatort zu fahren.“

Am nächsten Vormittag wollte Dagobert wieder beim Polizeirat vortreten, er traf ihn aber nicht an. Er war wieder um die Wege in Sacher,

der Banknotenfälscherbande, die nach gerade beträchtliche Beunruhigung verbreitet. Erst am übernächsten Tage, es war ein Sonntag, gelang es Dagobert seiner habhaft zu werden.

„Nun?“ fragte Doktor Weinlich gespannt. „Bringen Sie uns gute Nachrichten? Wir bedürfen ihrer gar sehr.“

„Das glaube ich. Es ist, wie ich es vorausgesehen habe. Die Erregung in der Bevölkerung ist eine maßlose. Die Zeitungen haben sich der Sensation bemächtigt und schrotten sie nicht nur in spaltenlangen Originalberichten, sondern sogar in Leitartikeln aus.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

„Leider! Wir kennen das. Die Leitartikel müssen geschrieben werden, weil der Fall das Tagesgespräch bildet und dieses Thema gegenwärtig die öffentliche Meinung ausschließlich beherrscht. In Gegensatz zu den Lokalberichten muß der Leitartikel zu einer Pointe, zu dem sogenannten „großen Gesichtspunkt“ gelangen und sich beherrscht.“

selten Mörder. Gewöhnlich sind sie Vertrauensmänner der Polizei.“

„Er hat dort Hausdurchsuchung vorgenommen und hat dort zwei Keulen gefunden.“

„Gleich zwei Keulen. Das ist mir ein bißchen zuviel. Für solche Zwecke genügt gewöhnlich eine Keule. Welcher Luxus! Und das Motiv? Es wurde doch nichts geraubt. Selbst wenn er verurteilt worden wäre, hätte er immer noch zurückkommen können, um sich die Priettasche zu holen. Und Hof oder Kade? Ein „Baudale“, der zudem — eigentlich Pleonasmus — Alkoholiker ist, ist mit seinen Sperrgeldern eine liebe und gute Kundenschaft für den Hausmeister. Uebersehen Sie nicht, daß er ihn oft genug die Treppe hinaufgeloost haben mag. Derlei Viebedienste müssen anständig honoriert werden und werden es.“

„Es ist nicht nur das. Der Hausmeister ist in der Lage, wie er versichert, sein Mißi zu beweisen, und ich glaube ihm. Er beruft sich darauf, daß er die ganze Nacht dienst getan habe und macht Hausbewohner namhaft, welchen er um die kritische Zeit das Tor geöffnet habe. Noch sind diese Parteien nicht vernommen, aber ich zweifle nicht im mindesten, daß sie die Angaben des Hausmeisters im vollen Umfang bestätigen werden. Gehen wir weiter — die Keulen!“

„Nawohl — die Keulen! Ich bin sehr gespannt.“

„Hier sind sie.“

Doktor Weinlich wickelte aus einer reinlichen Papierumhüllung, die in großem Aufdruck die Firma eines bekannten Sportgeschäftes aufwies, zwei handliche Keulen heraus, wie sie sehr häufig bei sportlichen Übungen von Jung und Alt in Verwendung genommen werden. Er berichtete, daß der Hausmeister, nach seiner Angabe, sie am Vorabend des Mordes auf Geheiß Puchtas aus jenem Sportgeschäft abgeholt habe. Er sei allerdings nicht mehr dazugekommen, sie seinem Auftraggeber abzuliefern. Doktor Strinsky nun ist der Meinung, daß mit einer dieser Keulen der tödliche Schlag geführt worden sei.

Dagobert unterzog die Keulen lächelnd vergnügt dazu.

„Ich behaupte“, begann er, „daß dieser Hausmeister nicht der Mörder ist, und wenn Sie mir nun schmeicheln wollen, Doktor, dann verfügen Sie schon auf meine Behauptung hin und ohne erst meine Beweisführung abzuwarten keine sofortige Freilassung. Trauen Sie mir aber nicht, dann hören Sie mich ruhig an.“

„Einen Augenblick, Dagobert! Der Entlassungsbefehl liegt bereits ausgestellt und von mir unterfertigt hier auf meinem Tische. Strinsky habe ich bereits durch ein Mittel gemacht und ihm eingeredet, daß es besser für die Untersuchung sein werde, den Mann frei geben und dann unanfällig, aber sorgfältig beobachten zu lassen. Dann könnte es wohl eher gelingen, auch etwaiger Komplizen habhaft zu werden. Vorher müssen allerdings die für den Mißbeweis vorgeschlagenen Zeugen einvernommen werden. Das wird im Laufe des heutigen Tages geschehen. Und nun zu Ihrer Beweisführung!“

„Urteilen Sie, Herr Polizeirat. Hier zunächst die Papierhülle. Wie reinlich und verhältnismäßig wenig zerkratzt ist sie auch jetzt noch nach mehrmaliger Enthüllung und Wiederverpackung der Keulen. Ich glaube nicht, daß das Paket von der Hand eines Mörders aufgemacht und dann wieder geschlossen worden ist, bevor Doktor Strinsky es in die Hand bekam. Dann, wie bereits erwähnt, zwei Keulen! Ein Mörder kauft sich überhaupt keine Keulen, und nun gar in einem eleganten Geschäft in der Kärntnerstraße, er weiß sich anders zu helfen. Schon gar nicht diese feinen modernen Trainingskeulen, von deren Existenz überhaupt nur Freunde der leichten Athletik, also Sportsleute, Kenntnis haben. Warum auch zwei Keulen? Oder trauen Sie ihm so große Absichten zu, daß er so viele Morde begehen wollte, daß eine Keule doch bald zu sehr abgenutzt sein werde?“

„Das klingt ja überzeugend“, erwiderte Doktor Weinlich lächelnd, „aber immerhin wäre es denkbar, daß wenn er schon im zufälligen Besitze der Keulen war — Puchta hätte sie, wie bereits erhoben ist, wirk-

lich bestellt — so wäre es doch immer möglich, daß er seine Zeit benötigt und von einer wenigstens einen verbrecherischen Gebrauch gemacht hätte.“

„Gut. Ich habe das Bisherige auch nur nebenbei erwähnt. Wir kommen nun zur Hauptsache, zu dem Punkte, der für mich allerdings auch die Haupt Schwierigkeit bildet. Lassen Sie mich systematisch vorgehen. Als ich mit dem Wadmänn Wendelbner von Ihnen ging, ließ ich mich von ihm an den Tatort führen. Sie meinen — ein bißchen spät, wenn man noch Spuren finden wollte. Ich hatte mich keinen Illusionen hingegeben, und habe tatsächlich auch nicht gefunden, was ich doch zu finden gehofft hatte. Davon später. Ich befragte mich also damit, an der kritischen Stelle ein Erdklümpchen herauszusuchen. Der Boden war zur Zeit der Tat gefroren und er war es noch, als ich zur Stelle war. Hier in diesem Sackchen habe ich den kleinen Klumpen mitgebracht. Ich zerreiße ihn mit meinen Fingern. Ich streue die Teilchen auf meinem Hut, damit wir ebenfalls eine schwache Unterlage haben. Hier mein Taschenuhrmikroskop. Es gibt nur sehr geringe Vergrößerung, aber es zeigt gut und scharf.“

Beide Herren unterzuchten nun erst die Spur an dem Hut des Geschlagenen und dann die auf Dagoberts Hut. Dann fuhr Dagobert fort: „Sie sehen, verehrter Freund, die Merkmale sind identisch. Erde, Sand, Staub, winzige Quarzfraktion vollkommen gleich. Ich hoffe, Sie trauen mir nicht zu, daß ich mich damit aufhalte, etwas beweisen zu wollen, was keines Beweises bedarf, daß nämlich die Katastrophe wirklich an jener Stelle erfolgt ist, wo man den Toten gefunden hat. Das war die günstigste Stelle für das Unternehmen, und man wird doch eine Leiche nicht in der Stadt verschleppen. Hätte der Täter das überhaupt können, dann hätte er doch wohl lieber die günstige Ge-

legenheit benützt, sofort spurlos zu verschwinden.“

„Das ist klar.“

„Wir kommt es auf etwas anderes an. Die Spur auf Puchtas Hut ist ganz auffällig reichlich mit Erde, Sand usw. bedeckt.“

„Das stimmt.“

(Fortsetzung folgt.)

Anhaltender Husten ist gefährlich. Man betreibe sich von dem lästigen Husten, der einen nachts wachhält und Lebenskraft und Energie aufbraucht. Dr. Kings Neue Entdeckung ist ein angenehmes Balsam-Sulfid-Heilmittel, antiseptisch, lösend und promptwirkend. Es befeuchtet die irritierten Schleimhäute und tötet die Erregungskeime; der Husten wird bald erleichtert. Verzögerung ist gefährlich — man verschaffe sich sogleich Dr. Kings Neue Entdeckung. Zeit nahezu 50 Jahren ist es ein Lieblingsmittel für Grippe, Croup, Husten und Erregungen. Sollen Sie heute eine Flasche bei Ihrem Apotheker. 50c.

Red. Zu der Bahn von München nach Innsbruck sah ein Herr, der zum Berger der Wirtshaus in zumang in Zeitungspapier gewickelte Pakete mit sich führte. Durch die heftigen Bewegungen des Juges fielen nach und nach sämtliche Pakete aus dem Trotsack zerplatend auf die Passagiere, so daß sie mit Hemdkragen oder Strümpfen überschüttet wurden. Das trug schließlich zur Erleichterung der Reisegesellschaft bei, doch man sich dieses kleine Unheil schon gefallen ließ, zumal wenn sich dann Herr Brunsche aus Dresden — so hatte er sich vorgestellt — im reinsten und höflichsten Sächsisch „danke“ und „entschuldigen“. Ueberdies mußte Herr Brunsche, da das zerrißene Zeitungspapier zum Verpacken unbrauchbar geworden, die verbleibenden Toilettegegenstände in sein Kleiderstückchen unterbringen. Als er der Zollgrenze den Reisenden in der Revisionsschleife das Gepäck unterzucht wurde, fragte der Beamte Herrn Brunsche, der seinen großen Koffer vor sich hatte, ob er Zollpflichtiges anzugeben habe. „Ne, mein Herr, ich habe rein nichts — mein Koffer ist Sie nämlich ganz leer!“ Das war dem Beamten verdächtig — er verlangte den Koffer geöffnet zu haben. — Wahrhaftig! Der Koffer war leer. — „Oh! Sehr verdächtig. „Nun, was haben Sie denn da?“ fragte er weiter, die vollengepackten Kleiderstücke des Brunsche musterte. „Ach, heere Sie, das ist nichts Zollpflichtiges — das ist Sie nämlich meine Wäsche!“ Dabei zog Brunsche eine baumwollene, graue, mit Roth geflochtene Socke aus der Tasche. — „Aber, zum Teufel, weshalb fahren Sie denn mit einem neuen Koffer?“ — „Nun eben — den Koffer habe ich ganz neu in Dresden gekauft; er wiegt gerade 15 Kilo; weil man nun aber nur 15 Kilo Freigeleit hat, wollte ich die Ueberfracht nicht zahlen und habe ihn leer mitgenommen.“ — „Dann muß der Koffer zerplatzt werden! ... Neue Lederwaren, Tarif 16, 15 Kilo — macht 5 Gulden 60 Kreuzer!“

Leber verurteilt Schwindelanfälle. St. Pauli-Gasse im Amt, chronische Verstopfung, fahle Gesichtsfarbe sind Zeichen, daß die überangelegene Leber Po-Da-Lar brandt, um ihr zu helfen Po-Da-Lar ist ein natürliches, süßliches aus „Wasserpfeffer“ hergestelltes Heil- und Abführmittel, das die Leber leicht anregt, den Gallenfluß vermehrt und durch gelindes Abführen die angesammelten Abfallstoffe aus dem Körper entfernt und der Natur hilft, das Blut zu reinigen. Sollen Sie heute eine Flasche bei allen Apothekern. 50c.

Wie die „Londoner Times“ berichtet, erwachsen dem General Smuts in seinem Feldzug gegen die deutsch-ostafrikanischen Besitzungen aus dem reichen Wildbestand des Landes ernste Gefahren, und besonders sind es die Löwen, Giraffen u. Elefanten, die seine Kriegsführung außerordentlich erschweren. Wiedenholt ist er in seinem Automobil von Löwen angegriffen worden, die ihre anfängliche Scheu vor dem fremdartigen Fahrzeug völlig abgelegt haben, so daß er nur mehr unter starker Bedeckung auszufahren mag, und wenn auch die Giraffen das Leben der Soldaten nicht bedrohen, so

finden sie desto gefährlicher für die telegraphischen und telephonischen Leitungen, die dort vielfach von Baum zu Baum gehen, und sie rücksichtslos in Verwirrung bringen. Der schlimmste Feind der englischen Kriegsführung sind aber die zahllosen Elefantenherden, die in der Kolonie leben. Kilometerweit reißten sie auf den weiten ebenen und baumlosen Flächen nicht nur die Träber unter, sondern auch die Pfähle aus dem Boden, und wo eine dieser Elefantenherden vorgezogen ist, begehrt ein wirres Durcheinander von Drähten, Pfählen und Pfosten über. General Smuts hat nun dem Londoner Matre zufolge beschlossen, um sich gegen die Schädigungen der wilden Tiere zu schützen, die bisherige Jagdgeschetze aufzuheben und das gesamte Wild des Landes, soweit es auf die Kriegsführung nachteilig einwirkt, dem Abschuss vollständig freizugeben.

Ein Wind für alte Leute. Würden Leute über 60 sich gleich 1 oder 2 Tage ins Bett legen, wenn sie sich erkälten, so würden sie sich schneller wieder erholen, besonders wenn sie auch Chamberlains Pulver einnehmen. Es wäre dann auch weniger Gefahr vorhanden, daß eine schlimmere Krankheit hinzukommt.

Motiv. Besitzer von alten Waffen, besonders von Pistolen, werden ersucht, sich mit mir in Verbindung zu setzen, da ich meine Sammlung zu vergrößern wünsche.

Mehrere schöne Wohnplätze. An King's Highway (Hohenzollern) zu sehr günstigen Preisen zu verkaufen nur fünfzig Dollar Anzahlung nötig. Rest zu sechs Prozent jährlich mit zehn Dollar monatlicher Abzahlung.

Notiz - Särge! Alle Sorten Särge und Cartons zu haben bei Fred Heitkamp in Bracon. Wenn Sie etwas brauchen, so telefonieren, oder schreiben an, und ich werde es nach Ihrem Hause bringen.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Nachmittags 1 Uhr Sonntagschule. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 1/2 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/8 Uhr.

Evangelisch-lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm. Sonntagschule; 10 Uhr vorm. Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geschlechterversammlung des Frauenvereins und jeden Freitagabend um 8 Uhr gemütliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrsaal. Jeden Samstag, Nachmittag um 4 Uhr Versammlung des Jugendbundes.

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Donnerstagabend 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. — Febr. um 7 1/2 Uhr) gibt der Pfarrer, Rhone: Segen 818-2. Kings oder New Braunfels 93-3 Kings (Ernst Hops, Pastor).

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erbfriedenskirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat Nachmittags 2 Uhr, deutscher Predigt-Gottesdienst.

Redwood: St. Paulus-Kirche: Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag um 10 Uhr morgens Gottesdienst, um 9 Uhr Sonntagschule. Lochart: Christus-Kirche: Lochart (gegenüber der City Hall) am 1. und 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr Sonntagschule, um 11 Uhr Gottesdienst. Wohnung des Pastors in Redwood: Postoffice: San Marcos, Tex. R. 3. Telefon: Martindale No. 46 R. ober Martindale No. 67 R. H. B. Tubb, Pastor.

Advertisement for Calumet Baking Powder. Includes a cartoon character saying "I Can't Resist" and a can of Calumet Baking Powder. Text: "anything made with Calumet Baking Powder. Mother never had such wholesome bakings until she used Calumet." "It's Calumet surety, uniformity, purity, strength, that makes every baking turn out right—that saves millions of housewives Baking Powder money. Be fair to yourself—use Calumet." "Received Highest Awards New Cook Book Free—See Slip in Pound Can." "NOT MADE BY THE CALUMET BAKING POWDER CO. CHICAGO"

Advertisement for Abgemattelt? Nehmt Cardui Das Frauen-Tonik. Text: "Abgemattelt? Ohne Zweifel seid Ihr es, wenn Ihr an einer der vielen schmerzhaften Krankheiten leidet, denen Frauen ausgesetzt sind. Kopf- und Rückenbeschwerden, Seitenstechen, nervöses, müdes Gefühl sind einige der Symptome und Ihr müßt Euch davon befreien, wenn Ihr gesund werden wollt. Feineste von Frauen, denen dieses Mittel von Vorteil war, sagen: Nehmt Cardui Das Frauen-Tonik. Mrs. Selvaria Woods, von Elston Mills, Ill., sagt: 'Es ist Cardui, das mich so gesund gemacht hat, daß ich kaum gehen konnte, und die Kopf- und Rückenbeschwerden lösteten mich fast. Cardui hat mich wieder gesund gemacht, und ich fühle mich jetzt so gut wie nie zuvor. Jede Leiden- de Frau sollte Cardui versuchen.' Verschafft Euch noch heute eine Flasche."

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Veranlagung von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
22. Februar 1917.

Jul. Giesche.
G. A. Heim, Redakteur.
E. F. Hebergaß, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfels Zeitung“ angeheuert. Freundschaftliches Entgegenkommen unseren Reisenden gegenüber wird die Verlagsgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten Anzeigen.

Stadtwahl am Dienstag, den 3. April 1917.

Für das neugeschaffene Stadtkreisamt:
Joe G. Ahrahams.
Hilmar A. Fischer.
G. A. Soigt.
Otto Feilig.
H. S. Wener.

Volates.

† Frau Emma Kehler, geb. Kerner, die in den letzten 6 Wochen Kranke, aber nicht bettlägerig war, ist am Mittwoch, den 14. Februar, um die Mittagsstunde eines sanften Todes entschlafen. Die Dahingekundene wurde am 26. April 1855 in unserer Stadt geboren und war auch zeitweilig in ihr Wohnort geblieben. Nachdem ihr in einem innigen Eltern- und Geschwisterkreise eine sonne Jugend verbracht war, reichte sie in die Jugendjahre eingetreten, im Jahre 1876 Herrn Wilhelm Kehler die Hand für Lebens- und Ehe entpfanden. In dem Jahre 1891 ihren teuren Gatten im Tode scheidend sehen mußten. Sie widmete sich nun ganz der Erziehung ihrer Kinder, bestrebt, so weit als möglich, ihnen auch den früh dahingekommenen Vater zu ersetzen. Auch war es ihr ja vergönnt, diese treue Mutterpflicht zu üben, bis ihre Kinder alle erwachsen waren. Sie brachte ihre Pilgerfahrt auf 61 Jahre, 9 Monate und 18 Tage tief trauernd blühten ihr nach in ihr Grab: 2 Söhne Robert und Arthur Kehler, 4 Töchter, Frau Sam Gels, von San Antonio, Frau Oliver Sands von Neu-Braunfels, Frau Ed. Hägelin Jr. von Neu-Braunfels, und Frau Valeria Kehler von Neu-Braunfels, 3 Schwiegerkinder, eine Schwiegertochter, 6 Enkel 3 Brüder Herr Otto Kerner von Eldorado, Herr Henry Kerner von Cincinnati, Ohio, und Herr Frau Kerner von San Antonio, 4 Schwäger, Frau Adolph Holz von Neu-Braunfels, Frau J. G. Reuß von San Antonio, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Beerdigung fand am Donnerstag, den 15. d. M. unter Leitung von Pastor Wornhinweg vom Trauerhause aus auf dem Comalhäder Friedhofe statt, wobei ein zahlreiches Leidensgenosse ihr das letzte Geleit gab und eine reiche Blumenpende ihr aufs Grab legte.

† Nach einem langwierigen Magenleiden entschlief am Montag, den 19. Februar eines sanften Todes Frau Auguste Galle, geb. Langlopi. Die Verlebte wurde geboren am 23. März 1852 in Neu-Braunfels und war auch zeitweilig in ihrem Wohnort geblieben. Nach einer sonnen Jugend reichte sie dann im Jahre 1872 Herrn Emil Galle die Hand fürs Leben. Drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, sind ihnen in ihrer recht glücklichen Ehe geboren. Leider ist der Sohn Emil der geliebten Mutter im Jahre 1914 im Tode vorangegangen, und ihr Gatte war bereits im Jahre 1905 durch den Tod abgerufen worden. Nach dem Tode ihres teuren Lebensgefährten durfte sie umgeben von den Kindern und lieben Enkeln, noch einen recht angenehmen

Lebensabend genießen, bis dann die Krankheit sich einstellte und trotz treuester Pflege ihrem Leben ein Ende bereitere im Alter von 64 Jahren, 10 Monaten und 26 Tagen. Ihr Ableben wird tief betrauert von einem Sohn, Herrn Harry Galle, einer Tochter, Frau Jos. G. Abraham, einem Schwiegerkinder, zwei Schwiegerkinder, vier Enkeln, einer Stieftochter, Frau Marie Bodenmann, und zahlreichen Verwandten und Freunden. Ihre sterbliche Leibesruhe wurde am Dienstag, den 20. d. M. unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalhäder Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei ihr ein zahlreiches Leidensgenosse die letzte Ehre erwies. Die Schwesterinloger der Hermannsöhne, der die Beerdigung angehörte, beteiligte sich in corpore, und während der Sarg ins Grab gesenkt wurde, sang der Kirchenchor der hiesigen deutsch-protestantischen Gemeinde ein tröstendes Grablied, als dankbare Anerkennung für ihr warmes Interesse an der betreffenden Gemeinde und für ihre uneigennütigen Dienste als langjährige Präsidentin des Frauenvereins.

† Nach langem, jäherem Leiden verschied am Mittwoch Vormittag um 1/2 12 Uhr Herr Friedrich Overken in seinem 68. Lebensjahre. Die Beerdigung findet morgen (Donnerstag) Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Comalhäder Friedhofe statt.

† Die Sonntagsschule in der hiesigen Deutsch-Protestantischen Kirche beginnt vom Sonntag, den 25. Februar an wieder vormittags um 1/2 10 Uhr.

† Vom 6. März an geben erstrafliche Postkutschen auch mit dem „Sunshine Special“, welcher Neu-Braunfels um 7.05 abends verläßt, von hier nach San Antonio.

† Die Herren W. S. Feil, Herbert Holz und Gus. Hampe haben sich schöne neue Wohnhäuser.

† Die Herren Fritz Albes und Chas. W. Ahrens haben letzten Donnerstag Nachmittag von Kochhart im Auto nach Corpus Christi, Robstown, Bishop und Umatilla, und waren Dienstag Mittag wieder hier. Im Ganzen 500 Meilen — ohne „Puncture“.

† Baumeister Hermann Moeller hat zwischen dem Phoenix Saloon und dem Central Hotel in der Coßelstraße eine Office eingerichtet. Die Telefon-Nummer ist 159.

† Unser Legislativ-Beauftragter Herr Louis D. Scholl ist Mitglied der folgenden wichtigen Comiteen: Einkünfte und Steuern, Erziehungsangelegenheiten, Prüfung der Bücher des Comptrollers und des Staats-Schatzmeisters, Versicherung, Ackerbau, Normwesen.

† Der Legislativ-Beauftragter Herr Rudolph Schoepf von Gadenluppe Comitee ist Mitglied der folgenden wichtigen Comiteen: Öffentliche Kändereien und Land Office, Druckereien, Counties, Spirituosen verband, Jugendreform.

† Kidding Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 16.30, Galveston 16 1/2, Houston 16.35, San Antonio 15.70.

† Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche Walter Holzmann, Christian Holzmann, Max Wener, Frau C. Koop, O. A. Sands, Chas. Floege, Max Seimer, Heinrich Hoffmann, Eugen Seibert, Albert Triebig, J. Solekamp, A. Tausch, Arthur Kehler, Hugo Bremer, J. Dornhölz, Harry Galle, Frau W. Ludwig, S. Bauer-schlag, Emil R. Scharnt, Münner, Hughes, Chr. Berry jr., Bruno Papp, St. Kälbig, Frau Franz Kellermann und Tochter, S. Weil und viele Andere.

† Bei Herrn Alwin Bodenmann und Frau, geb. Rauch, ist am 19. Februar ein Söhnlein angekommen.

† Während des Feuerwehrtasensalles Samstag Nacht, den 10. Februar wurden aus den Automobilen der Herren Alwin Reinartz und Sidone Klingemann Ueberzieher und andere Sachen gestohlen. Auch wurde ein erfolgloser Versuch gemacht, in Ciband & Fischer's Store einzubrechen.

Am 16. Februar telegraphierte das Detektiv-Department der Stadt Baco an City Marshal Ed. Moeller, daß drei Mexikaner gefangen wurden, die in Baco in einen Saloon eingebrochen waren. Als sie von den

Bacoer Beamten einem Verhör unterzogen wurden, gestanden sie unter anderem auch, daß sie in San Antonio Schmuckladen und andere Sachen gestohlen und dann sich ein Automobil angeeignet hatten; daß sie sich dann nach Neu-Braunfels begaben, wo sie in einem Grocery Store einbrachen, wo sie 25 Cents, einige Äpfel und andere Kleinigkeiten zu sich nahmen; daß sie dann verflüchteten, bei Ciband & Fischer einzubrechen, aber die Thür nicht öffnen bekommen konnten; worauf sie die erwähnten zwei Automobile beraubten und dann die Stadt verließen. Zwischen hier und Taylor verübten sie dann noch verschiedene Diebstähle. In Taylor verhaftete ihnen das Auto den Diebstahl; sie ließen es stehen und fuhren mit der Eisenbahn nach Baco, wo sie verhaftet wurden. Dann wurden sie nach San Antonio ins Gefängnis geschickt. City Marshal Ed. Moeller begab sich nach San Antonio, um Nachforschungen anzustellen, und die Mexikaner erzählten ihm ungefähr dasselbe wie den Bacoer Beamten. Es gelang Herrn Moeller, den Ueberzieher des Herrn Alwin Reinartz wieder zu erlangen, sowie auch einen grünen Schleier, welcher Hl. Klingemann gehört; die übrigen Sachen sind noch nicht gefunden. Die drei jungen Mexikaner behaupten, daß sie noch zwei Kameraden hatten, welche in Taylor zurückblieben und die übrigen gestohlenen Sachen mit nach Houston nahmen. City Marshal Ed. Moeller hat sich mit den Behörden in Taylor und Houston in Verbindung gesetzt und hofft auch diese Sachen zu erlangen.

† Da die Notwendigkeit eines modernen gebauten und neuzeitlich eingerichteten Hotels in Neu-Braunfels immer fühlbarer wird, haben hiesige Geschäftsleute Versammlungen abgehalten und sich über den Bau eines solchen Hotels beraten. Ein Comitee ist ernannt worden, um Information über passende Baupläge zu sammeln. Diese sich ein passender Bauplag finden, der nicht zu teuer ist, so würde die Sache vielleicht bald greifbare Gestalt annehmen. Wohlhabende Leute aus dem Norden würden gern den Winter hier zubringen, wenn sie hier die Einrichtungen und Bequemlichkeiten fänden, die sie sich wünschen.

† Auf der sogenannten „Post Road“, ungefähr zehn Meilen auf dieser Seite von San Antonio über-schlug sich am Montag Nachmittag das Automobil des Zahnarztes Dr. Heinrich Bartels jr. von Seguin, der seinen Vater, Herrn Heinrich Bartels Sr. in Clear Spring, besuchte. Dr. Bartels blieb besinnungslos eine Zeit lang liegen, ist jedoch nur sehr leicht verletzt. Ein Mexikaner, der bei ihm in der Car war, kam ebenfalls mit einigen Verletzungen und dem Schrecken davon. Als Dr. Bartels wieder zu sich kam, sah er kein Auto auf einem Restenstück in einem Pasture; die Maschinenriege lief noch. Mehrere Neuzapfen und ein Telefonposten sind ab.

† Das Holz-Gebäude an der San-Antonio-Straße ist gründlich renoviert worden. Der größere Teil dient der Joeller-Sands Auto Co. als Verkaufsraum und Garage. Der übrige Raum wird von Sands & Co. als Verkaufsstelle für Buggies und Ackergerätschaften benutzt.

† In Dornhause ist neue Wohnung Picture-Maschinen installiert worden — dieselbe Sorte, wie im Empire-Theater in San Antonio. Eine großartige Verbesserung.

† Es freut uns, berichten zu können, daß Herr Eugen Seibert sich von seiner Operation wieder so weit erholt hat, daß er einen Spaziergang durch die Stadt unternimmt und auch der Neu-Braunfels Zeitung einen freundlichen Besuch abstatten konnte.

Stadtrats Verhandlungen.

Montag Abend, den 19. Februar.

Die sogenannte „Jitney-Ordinanz“ bildete das Thema einer eingehenden Beratung, wurde jedoch un-ändert gelassen.

Eine Mitteilung der Gerlich Auto Co., daß sie nach einigen Monaten nicht mehr im Stande sein würde, die Bewahrung und Bedienung der Automobil-Feuerspritze weiter zu übernehmen, wurde entgegengeho-

men und dem zuständigen Comitee überwiesen.

Die Frage, ob gegen die Entscheidung des Appellationsgerichts in Sachen der Anführerordnung Verfügung an das Supreme-Gericht statt-finden soll, wurde, da mehrere Mitglieder abwesend waren, vorläufig unentschieden gelassen. Herr Klapp-bach sprach gegen weiteres Ver-fahren in der Sache. Die überwiegende Ansicht scheint zu sein, daß die Angelegenheit bis zur höchsten Instanz durchgeführt werden sollte, da dieses die Kosten nicht erheblich vermehren würde und der Stadtrat dann definitiv wüßte, was er zum Schutze der Stadt gegen die Einschleppung und Verbreitung der Pocken thun kann. Infolge der beständig wandernden zahlreichen mexikanischen Bevölkerung ist durch Quarantänemaßregeln und Aufstellung von Wachen, eine Wiedereinschleppung der Krankheit schon aus dem Grunde nicht zu verhindern, weil dem Stadtrat nicht genügend Geldmittel für die wirksame Anwendung solcher Mittel zur Verfügung stehen. Außerdem ist Richter Jenkins' Entscheidung in Konflikt mit anderen Entscheidungen.

Eingefandt. Scout-Kleinigkeiten.

Die Neu-Braunfels Boy Scouts hatten kürzlich eine recht lebhaft Zeit. Mit anderen Boy Scouts in den Vereinigten Staaten wurde das hie-sige Jahresfest der Scout-Organisa-tion auch von ihnen auf gebührende Weise gefeiert. Zudem hatte das bestehende Programm-Comitee für den Monat Februar drei Programme angeordnet, respektive für den zwei-ten, dritten und vierten Montag A-bend. Zwei derselben sind nun durch-geführt, und das dritte und beste wird nächsten Montag Abend durch-geführt werden. Die Beteiligung von Seiten des Publikums war recht gut, in Anbetracht der Thatsache, daß die Sache wenig bekannt gemacht wurde. Die Boys fühlten eben sich noch nicht, als ob sie berechtigt waren, dem Publikum viel zu versprechen. Wir machen auch jetzt noch keine großen Ansprüche auf die Fähigkeit, erster Klasse Unterhaltungen zu lie-fern, aber wir möchten das Publi-kum einladen, sich durch Teilnahme an diesen Unterhaltungen erster Hand Information zu verschaffen bezugs dessen, wofür diese Organi-sation eigentlich besteht. Also kom-men Sie nächsten Montag Abend 8 Uhr nach dem Scout-Quartier in dem Erdgeschosse der starb Memorial-Kirche und wohnen Sie unserer A-bendunterhaltung bei.

Die Kocharter „Compreß“, bisher Eigentum von LaGrangern, ist für \$30,000 von Kocharter Geschäftsleuten gekauft worden. Herr J. W. Karbach von der Firma Fritz Albes & Karbach ist Präsident der Gesellschaft. Die Anlage wird voll-ständig renoviert und mit den neuen, besten Pressen versehen, um Frucht und Verfertigung zu reduzie-ren. Die Herren Albes und Karbach sind „Comal County Kinder“ und liefern wieder einmal den Beweis, daß es unsern Jungen in der Frem-de gewöhnlich gut geht.

Die Commissioners' Court von Hans County hat Herrn W. M. Ech-ols als Friedensrichter für den Ayle-Bezirk ernannt, an Stelle des verstor-benen Herrn D. W. Wener.

General Frederick Jamison, Oberstkommandierender der südlich-ten Abteilung der Ver. Staaten-Ar-mee, ist am Montag Abend in einem Hotel in San Antonio plötzlich ge-storben. Er war mit mehreren Freun-den beisammen und schien bei bester Gesundheit zu sein.

Zu verkaufen.

140 Acker, 90 in Feld, 3 Meilen von Neu-Braunfels. Brunnenwasser und Rinerfront. Einrichtung mit Vieh, \$90.00 der Acker.

3 1/2 Acker auf dem Vereinsberg, gegenüber von Dittlingers Wohn-haus, 7 Zimmer-Wohnhaus mit da-bei, alles zusammen \$5000.00. Auch sonst noch schöne Lots usw. **Schäfer, Freil & Sippel.**

Abelmann

wird bis Ende der Woche noch in der Stadt sein; er dankt bestens für die Kundtschaft und hofft dieselbe auch in Zukunft zu erhalten.

Zu verkaufen,

ein zahmes Buggy- und Arbeits-pferd. **Christ. Kuehl,** Neu-Braunfels Route 2, Box 17.

Verlangt.

Eine gute Köchin und ein gutes Hausmädchen. **Frau Wilhelm Clemens.**

Zu verkaufen,

ein zahmes Buggy- und Arbeits-pferd. **Christ. Kuehl,** Neu-Braunfels Route 2, Box 17.

Verlangt.

Ein gutes arbeitswilliges Mäd-chen. **Blase Feld.**

Gebraucht
White Pine
oder
White Pine & Tar
Husten-Medizin
Sie kuriert den schlimmsten Husten.
Zu verkaufen bei
B. E. Voelcker & S. n.



Ford
THE UNIVERSAL CAR

Chassis	\$325.00
Roadster	345.00
Touring Car	360.00
Town Car	395.00
Coupelet	505.00
Zedan	645.00

F. C. S. Detroit
Gerlich Auto Co.
oder
Ciband & Fischer
Agenten.

Cibolo Baumchule!
Wir haben auch in diesem Jahr wieder eine große Auswahl an Fruchtbäumen, gepflanzten Pecan-Bäumen, Rebem, Beeten, Rosen, Cedern und Fichtentzweigen aller Art. Schreibt gleich um unsern großen illustrierten Katalog, er wird auf Anfrage frei verandt. Adressiert: **G. J. Adams, Cibolo, Texas.**

W. W. Wenshorn
Schmied und Stellmacher
Allen meinen Kunden und Freunden zur Kenntnisnahme, das ich meine Schmiedewerkstatt von 620 nach 624 San Antonio-Straße verlegt habe.
Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für die South Bend Chilled-Flow Co., Fabrikanten des „New Canadian Sulphur“ Pflug.

Dankagung.
Allen, die uns während der Krank-heit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Groß-mutter und Schwieger Frau Auguste Galle, geb. Langlopi, ihre Teil-nahme erwiesen, besonders auch für die reiche Blumenpende, Herrn Pastor Wornhinweg für seine Trostesworte im Hause und am Grabe, der Bräu-ermeister Heinrich Schweisterinloger, D. d. S. S., und dem Kirchenchor für das erhebende Grablied, sprechen wir hier-mit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

9 Lots
an West-San-Antonio-Straße billig zu verkaufen oder verhandeln. **Theodor Reisinger, Neu-Braunfels.** 11

\$10.00 Belohnung
Demjenigen, der uns Auskunft dar-über gibt, wer die Schlösser an un-seren Thoren in Comal Co. zersto-ren hat, mit solchen Angaben, daß wir den Thäter gerichtlich belangen können. **21 1/2 Heinrich und Ernst Hoffmann.**

Verlangt.
Eine gute Köchin und ein gutes Hausmädchen. **Frau Wilhelm Clemens.**

Zu verkaufen,
ein zahmes Buggy- und Arbeits-pferd. **Christ. Kuehl,** Neu-Braunfels Route 2, Box 17.

Verlangt.
Ein gutes arbeitswilliges Mäd-chen. **Blase Feld.**

Cohales.

Verhandlungen des Districts.
Staat Texas vs. Harry W. Bills, Klage und Weitergeben eines schriftlichen. Der Angeklagte bekannte sich schuldig und beantragte Suspendierung der Strafe. Anwälte Buchs und Davis wurden vom Gericht als Verteidiger des Angeklagten ernannt. Urteil der Jury: 2 Jahre Zuchthaus. Strafe suspendiert und Bond auf \$1000.00 gesetzt.
Staat Texas vs. Dr. A. Hinmann, Verhaftung, einen Fall anfechtend. Urteil: 10 Monate Gefängnis.
Staat Texas vs. Hugo Kraut, Verhaftung unter \$50.00. Der Angeklagte bekannte sich schuldig. Urteil: 10 Monate und fünf Tage Gefängnis.
Staat Texas vs. Joe Smith, Verhaftung. Urteil: \$100.00 und einen Monat Gefängnis.
Staat vs. Jim Brown, Diebstahl unter \$50.00. Der Angeklagte bekannte sich schuldig. Urteil: \$10.00 und fünf Tage Gefängnis.
Staat vs. Kraft et al. vs. Otilie und Edwin Medel, Klage. Urteil des Receivers W. S. Pfeil: Landverkauf entgegengenommen, gepfändete Schulden. Urteil: \$100.00.
Staat vs. Ramfay vs. Winnie Ramfay, Eheverteilung bewilligt.
Staat vs. Andrew J. Pardo, Schuld. Urteil zugunsten des Klägers für \$452.59, Zinsen und Kosten.
Staat Texas vs. Thad. Hewitt, Diebstahl und Diebstahl, 3 Fälle. Verurteilt.
Als Jury-Commissioner wurden Herr Ed. Schleyer, S. B. Schumann und Ernst Herbst ernannt.
Staat Texas vs. S. D. Gruene, Klage. Urteil zugunsten des Klägers.
Staat Texas vs. Marie Hartmann und Albert Hartmann, und Staat Texas vs. Ernst Giesecke, Steuerklagen. Auf Antrag des County-Anwalts gestrichen.
Staat Texas vs. L. R. Rosen und J. Sippel, und Staat Texas vs. Pierre Johnson, Steuerklagen. Gestrichen, da Steuern und Kosten bezahlt worden sind.
J. A. Vaser, Receiver der J. & K. Bahn, vs. W. S. Adams, Steuernehmer von Comal County, Verhaftet.
Bertha Pollard vs. G. J. Grobe, Klage. Nach gegenseitigem Einverständnis gestrichelt.
G. C. Henne vs. W. W. Searcy, Klage. Durch gegenseitiges Übereinkommen gestrichelt und gestrichen.
Comal County Abstract Company vs. W. W. Searcy et al. Durch gegenseitiges Übereinkommen gestrichelt und gestrichen.
H. Dittlinger Roller Mills Co. vs. James A. Water, Receiver der J. & K. R. R. Co., Schadenersatz. Urteil zugunsten der Kläger für \$4.20 und Zinsen, wogegen die Klage Partei appelliert.
Die folgenden Steuerklagen wurden verschoben, um die Vorladung vervollständigen: Staat Texas vs. A. Karlich, Otto Lueders und W. Friedrichs, Ernst Vape, J. S. Searcy, J. L. Parker, Chris. Seimener, S. Butler, R. Reina, J. Doland, Berena Dauffer, Southwestern Coal & Improvement Company.
Francisco C. Flores für sich selbst als nächste Freundin für die minderjährigen Ascension Flores u. Antonio Flores, vs. Landa Cotton Co. Schadenersatz. Urteil zugunsten der Klägerin für \$1911.60.
Staat Texas vs. Emil Nowotny, Verhaftung, gestrichen.
Staat vs. Caroline Roeger vs. W. R. Roeger und Frau D. E. Rosen, Verhaftung.
Elsie Jones vs. W. J. Jones, Verhaftung.
J. S. Barbee vs. A. C. Wade, Verhaftung.
A. G. Starb und John Marbach vs. A. Davis und Lee Costly, Verhaftung.
Louis Seime Co. vs. A. J. Ebert, Verhaftung.
Blanca Robinson vs. Lucile Robinson, Verhaftung.
Staat vs. G. D. Clayton, und

Staat vs. John Fleming, Verhaftung.
Ungefähr 1450 Kopfsteuern sind in Comal County bezahlt worden. Die Zahl der Exemptionen wird auf 200 geschätzt. Comal County sollte demnach ungefähr 1650 Stimmen abgeben können.
Herr Henry Bauerschlag ist aus der Gegend von San Marcos nach Neu-Braunfels gezogen.
Ein neuer Damenverein ist hier unter dem Namen „The Study Club“ organisiert worden. Die Mitglieder befassen sich mit dem Studium literarischer und wissenschaftlicher Fragen und haben dabei die Hilfe der Ersten-Abteilung der Staatsuniversität. Versammlungen finden alle zwei Wochen statt. Die Beamtinnen des Vereins sind: Frau J. R. Buchs, Präsidentin; Frau Gertrud Leonard, Vizepräsidentin; Frau Thekla Pfeuffer, Sekretärin; Frau S. V. Schumann, Schatzmeisterin; Frau S. G. Henne, Kritikerin.
Ungefähr 80 Masken beteiligten sich an dem großen Maskenball in Solms, und die vielen Besucher stimmten darin überein, daß diese Veranstaltung ein großartiger Erfolg war. Die Preisverteilung ergab das folgende Resultat:
1. Preis, beste Gruppe: die zukünftige Feuerwehr von Solms. A. G. Triefsch, Emil Reuse, Egon Reuse, Alwin Reinartz, Eugen Reinartz.
2. Preis, bestes Damenpaar: Italienische Bienen. Frau Banda Stratemann, Frau Alma Holtz.
3. Preis, bestes Herrenpaar: John Bull und Uncle Sam. Carl Schumann und Eddie Werner.
4. Preis, beste Damenmaske: „Die Jagd“. Frau Elsa Venshorn.
5. Preis, beste Damenmaske: Holländisches Mädchen. Frau Otto Nowotny.
6. Preis, zweitbestes Damenpaar: Frau Leonie Zipp und Frau Elsa Zipp.
7. Preis, bestes Paar, Herr und Dame: Frau Elsa Werner und Frau Tella Reuse.
8. Preis, komische Masken, „Alte Jungfer“. Frau Paula Triefsch und Frau Frida Werner.
9. Preis (Specialpreis), „Doktor Wunderwoll“. Roland Koepf.
Zwei Angebote für Aufbewahrung und Verzinsung von County- und Schulden lagen vor, wie folgt: Neu-Braunfels Staats-Bank 3.2%, Erste National Bank 3 1/4%. Die Erste National Bank wurde daher als Depositorium für die nächsten zwei Jahre gewählt. Bond für County-Gelder wurde auf \$70,000, und für Schulden auf \$92,000 festgesetzt.
\$750 wurden bewilligt, um für den County-Schatzmeister einen „Check Protector“ zu kaufen.
Auf Antrag von Commissioner John Mideich wurde beschlossen, einen ungefähr 1 1/3 Acker enthaltenden Streifen Land von Emil Zuercher zu kaufen, um die Gebirgs-Selma Road bei Christian Schneiders Platz breiter zu machen. Nicht über \$50 sollen für den Streifen ausgegeben werden; der County-Surveyor wurde beauftragt, ihn zu vermessen.
Die vierteljährlichen Beamten-Berichte wurden geprüft und gutgeheißen.
Commissioner Erben wurde ermächtigt, altes Brückenholz, das zur Zeit auf der Armenfarm aufbewahrt wird, für die Reparatur der Guadalupe-Brücke bei Efers Crossing zu verwenden.
Der Bond von L. B. Pollard als Constable von Precinct No. 5 wurde geprüft und gutgeheißen.
Einem Mann namens Burchardt wurden vom 15. Februar \$10 monatlich für seinen Unterhalt bewilligt.
Dr. Leonard wurde wieder als County-Arzt ernannt.
Auf Antrag von Commissioner Mideich wurde beschlossen, einen Streifen Land, der ungefähr 1 1/3 Acker enthält, von Wm. Stratemann zu einem Preise von \$100 den Acker zu kaufen, um die „Rehls School Lane“ breiter zu machen.
Die Saläre usw. der County-Beamten wurden wie folgt festgelegt: County-Richter \$750.00, als County-Office-Schulsuperintendent \$600.00, für Schreibmaterialien jährlich \$75.00, County-Clerk, \$400. für Führ-

ung des „Finance Ledger“ \$100, für Schreibmaterialien \$50.00; als District-Clerk \$175.00, für Schreibmaterialien \$30.00.
Sheriff \$500.00, für Schreibmaterialien \$30.
Schreibmaterialien für County-Schatzmeister \$10.00, für County-Affessor \$10.00.
Der County-Anwalt erhielt bisher monatlich eine Vergütung von \$12.50. Dieses wurde abgeschafft.
Die übrigen Gehälter sind dieselben wie die vorherigen, mit der Ausnahme, daß der County-Richter als Schulsuperintendent jetzt \$600. anstatt \$500 erhält.
Der „New Braunfels Herald“ erhielt den Contract für die Veröffentlichung der Schatzmeisters-Berichte usw. für \$44.00.
Es wurde beschlossen, aus dem Straßen- und Brücken-Fonds \$10,000 in vier gleichen Teilen an die vier Commissioners' Precinct-Fonds zu übertragen.
Ferner wurde der Schatzmeister beauftragt, \$475 an die Stadt Neu-Braunfels zu bezahlen als Beitrag zu den Kosten, welche durch die Posten verursacht wurden.
Der Bond der Ersten National-Bank als County-Depositorium wurde geprüft und angenommen.
Angebote für die Herstellung einer Cement-Durchfahrt an der Post Road, 1/4 Meile südlich vom Lone Star Schulhaus, sollen vom County-Richter entgegengenommen werden.
Für Abschreiben, Vergleichen und Verifizieren von Buch „C“ des „Probate Record“ wurden dem County-Clerk \$97.50 bewilligt; für Anfertigung eines Inhaltsverzeichnis für Buch „D“ \$10.00.
Wahlplätze und Wahlbeamtene: Precinct No. 1, County Jail: S. J. Ludwig, S. A. Rose, Louis Adams, Harry Heidemeyer.
2. Court-Haus: S. G. Babel, Harry Goldenbagen, Chas. Borchers, Paul Lindemann.
3. Sands & Co. Garage: John Fenske, Theodor Schwab, Edmund Venshorn, Robert Kirnse.
4. Richard Gerlichs Shop: Fr. Hofbein, Ed. Schneider, Emil Klincker, Ed. Orth.
5. Comal-Händler Schule: Edwin Albes, Alwin Moeller, Albert Kirchner, Ernst Jonas.
6. Solms Schulhaus: Edmund Ulrich, Robert Voigt.
7. Donville Schule: Arthur Zahn Anton Vogel.
8. Davenport Schule: Robert Zahn, Ad. Haag.
9. Mission Valley Schule: Rud. Heidrich, Karl Krenzler.
10. Bremers Halle: Carl Beierle, Albert Elbel.
11. Germania Farmer-Halle Hermann Pfeuffer, Carl Wehe.
12. Spring Branch Schule: Alwin Weber, Chas. Knibbe.
13. Fischer Store Halle: Willie Fischer, Otto Pantermühl.
14. Robert Linnar's Haus: Robert Linnar, Mr. Pantermühl.
15. Teutonia Farmer-Halle: Fritz Eifer, Egon Prasse, Harry Rose, Chas. Richter.
16. Wafion Schulhaus: Robert Schulze, Hugo Sattler, Waldemar Conrads, A. F. Debes.
17. Mountain Valley Schulhaus: Ed. Ranz, Gus. Preusser.
18. Herrera Schulhaus: Louis Bartels, August Wehe.
19. Cranes Mill: August Engel, Gu. Pantus.
20. Lone Star Schulhaus: Emil Reuse, Emil Voigt.
21. Mustang Hill: Gus. Schaefer, Robert F. Saur.
22. Sorrel Creek: Gus. Krause, Willie Haas.
Bargains, Bargains.
Wir haben hier im zweiten Stadtwahl hundert von sehr vorteilhaften Bargains. Aus jedem Department finden Sie diese echten, old time Bargains. Besuchen Sie mal dieses neue Bargain Department.
Giband & Fischer.
Die „No Oil Oil“ Windmühle wird sehr populär. Jetzt kann man fast überall eine aufgestellt sehen, und alle geben vollkommenen Futter und der Preis ist recht.
21 3
Wir haben einen Mann in unserer Garage, der das Vulkanisieren von Reifen und inneren Röhren befragt. Alle Arbeit garantiert.
21 2
Jipp Auto Co.

Cafe Cell Drop Pflanze bewahren sich besser, weil sie nicht so viel Samen brauchen.
21 2
Haut & Co.
Baumwollsaamen \$60.00 die Tonne und Corn \$2.25 per Bushel — da bezahlt sich der „Cafe Cell Drop“ Pflanze in einem Jahr, weil er Samen spart.
Haut & Co.
Subantras - Samen
Millet - Samen
Teterita
zu haben bei Giband & Fischer.
Telephon 265. Sollen Reife u. Röhren vulkanisiert werden, so holen wir sie ab. Jipp Auto Co. 21 2
Wir verkaufen
Weidner & Co.
Extra gutes weißes Pflanzhorn. Red Top-Zuckerrohrsaamen. Teterita. Kaffir Korn. Milo Weize. Millet. 20 2
Jipp's Store.
Bürger-Maskenball in Wadsworths Halle Samstag, den 3. März.
Wir haben mehrere gebrauchte Pianos an Hand, welche in perfectem Zustande sind. Diese werden wir zu unerhört niedrigen Preisen verkaufen. Kommt und probiert sie. Bedingungen.
J. Zahn.
Quality Furniture Store.
Prompte Bedienung ist bei uns die Regel. Ihre Reife werden fertig sein, wie wir es versprechen.
21 2
Jipp Auto Co.
Pflanze und Cultivator.
Wer noch einen Pflanze oder Cultivator braucht, sollte jetzt sofort vorsehen. Der Vorrat wird immer höher. 21 2
Giband & Fischer.
Sis-Regierende Cultivators, Oliver und Cafe, bei Haut & Co.
Den zu verkaufen.
Schönes Johnsongras-Deu: Buffalo oder Condo-Gras-Deu, und südbrasilianisches Prairie-Deu. Sollen Sie es sich von unserer Office in der Stadt oder von unseren Deu-Lagerhäusern, oder wir liefern es in Truckladungen ab, wenn starker an Straßen wohnen, die dieses gestatten. Sprechen Sie bei unserer Office vor, sehen Sie sich das Deu an und lassen Sie sich unsere Preise geben.
ff.
Jof. Landa.
Zu verkaufen.
Den jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mühlenmühle; sowie auch Saat-hafer, Hafer zum Füttern und Kaffas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie kommen kaufen.
Jof. Landa.
Dr. F. Suehs, deutscher Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden, wird Sonntag, den 4. März im Krankenhaus sein.
Pflanz - Korn - Pflanz-Korn - \$2.00 per Bushel.
Haut & Co.
Wie eine gute Hausfrau, so räumen wir auch aus.
Oben, upstairs, stellen wir immer hunderte von echte Bargains aus u. es wird sehr zu ihrem Vorteil sein, diese Bargain Counters mal zu besuchen.
Giband & Fischer.
Lassen Sie Ihre Storage-Batterie bei uns laden; wir haben dafür die vollständigste Einrichtung in der Stadt.
Jipp Auto Co. 21 2
Seht euch die Steel Body Bugan an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.
Wir haben mehrere gebrauchte Pianos an Hand, welche in perfectem Zustande sind. Diese werden wir zu unerhört niedrigen Preisen verkaufen. Kommt und probiert sie. Bedingungen.
J. Zahn.
Quality Furniture Store.
Der große 5, 10, 15, und 25 Cent Variety Store, sowie der Grocery Store in dem neuen Gebäude, neben Prinz Solms Hotel, ist jetzt eröffnet. Freie Ablieferung. Telephon 455. Gute frische Waren, zuverläßige prompte Bedienung. Das Publikum ist freundlichst eingeladen.
Peter Nowotny jr.
Wir haben mehrere gebrauchte Pianos an Hand, welche in perfectem Zustande sind. Diese werden wir zu unerhört niedrigen Preisen verkaufen. Kommt und probiert sie. Bedingungen.
J. Zahn.
Quality Furniture Store.
Firestone Rubber Tires werden aufgeblasen bei J. Schwandt.
Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Montag, den 26. Februar.

Oben angegebenes Datum ist der Tag, an welchem wir unseren Größtens-Verkauf von Kahn Bros. nach Maß gemachten Männer - Frühjahrs- und Sommer-Anzügen haben werden.
An dem Tage wird ein Mann von Kahn Bros. Firma hier in unserem Store sein, um Maß zu nehmen für Frühjahrs- und Sommer-Anzüge, oder auch einzelne Hosen.
An dem Tage hat man die Gelegenheit, von einer großen Auswahl ganz wolkener Stoffe in Gardelängen, sowie Palm Beach, Crashes, und anderen Sommer-Stoffen, einen Anzug oder Hosen auszusuchen, die dann später nach Wunsch von uns abgeliefert werden.
Gerade zu Zeiten, wie die jetzigen, wo der Markt in wolkener Stoffen so ungünstig ist in Preisen und Qualität, ist es ratsam, einen Anzug kaufen von einer Firma, die bekanntlich langjährig etabliert ist und den Kauf bester, reelle Waren zu liefern.

Pfeuffer-Holm Co.



D4-34 Roadster	\$660.00
D4-35 Touring Car	675.00
D6-44 Roadster	1040.00
D6-45 Touring Car	1070.00
E6-49 Sixty Horse Power Seven Passenger Touring Car	1385.00

F. O. B. Flint, Mich.

Wegen Demonstration wende man sich an

Gerlich Auto Co.

Phone 61 622 San Antonio St.

Die Hausfrau sollte

Dittlingers Mehl

PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Lassen Sie Ihre Storage-Batterien bei uns laden.

Wir verstehen es und machen es recht.

Wir liefern Ihnen eine Batterie, während Ihre geladen wird. Willard Storage Batterien hier zu verkaufen.

Jipp Auto Co.

Offen jede Minute im Jahr.

Miller Carburetors

Es wird garantiert, daß Miller Carburetors jeden Gasolin-Motor irgendwelchen Fabrikats vollkommen carburetieren. Einerlei welches Automobil mit welcher gegenwärtigen Ausstattung Sie haben: es wird garantiert, daß Ihnen ein Miller Carburetor das Folgende giebt:

Leichteren Antrieb (Starting), Sommer oder Winter. Motor wird nicht so leicht überhitzt, bleibt kühler und vibriert weniger. Weniger Rauch und reiner Spark Plugs. Wundervolles Wegfahren. Größere Schnelligkeit und unübertroffene Leistungen im Bergauffahren. 20 bis 60% mehr Meilen per Gallone mit dem gegenwärtigen „low grade“ Gasolin. 30 Tage auf Probe. Wegen Demonstration spreche man vor in der Garage von

Kuppel & Quinn

**Einige Gedanken
Kriegsbetrachtungen.**

Krieg ist auf beiden Hemisphären. Das ist bezeichnend für die Weltlage. Da gibt's kein Eden auf Erden, kein glückliches Leben, keine ohne Sorgen. Die Millionäre haben ihre Sorgen, wie sie Milliarden werden, die Wohlhabenden wollen reich werden, und diejenigen die nichts haben, die Armen, leben in Klammer und Sorgen, wie sie wohl ihre Familien vor Hunger und Kälte bewahren können. Niemand kann sich der Hoffnung auf ein dauerndes Glück hingeben, wo kein Friede ist. Erst muß das Schreckliche aller Schrecklichen, das die Welt kennt, der Krieg, aufhören.

Den Friedensantrag seitens der siegreichen Mittelmächte, vermittelt durch Präsident Wilson, hat die Entente (England, Frankreich, Rußland und Italien) schroff und beleidigend zurückgewiesen. Und doch sehn sie alle Völker nach Frieden. Nur wegen der Regierungen der Entente müssen weiterhin Menschen geopfert werden, da sie ihren Zweck wehalb der Krieg begonnen wurde, bis dato noch nicht erreicht haben. Webrigens scheint's, was sie in dreißig Monaten steten Kampfes nicht erringen konnten, das muß für die Entente wohl eine Unmöglichkeit, ein Nirgansvinn sein. Daß indessen England seine Matadore zur See, seine Dreadnaughts noch ausfenden wird zum Kampfe, darauf werden seine Gegner wohl vorbereitet sein. Britannia galt Jahrhunderte hindurch als Herrin der Weltmeere und wird diesen hohen Titel sich nicht ohne besonderen Kampf entreißen lassen. Die Schlacht weimwärts vom Stageral war kein Sieg ihrerseits.

Die Entente im allgemeinen, aber England im besonderen, hat gleich zu Anfang des Jahres 1914 ein zahlreiches Personal von fähigen, auch reichen Dienern sich verpflichtet. Es war von der Entente beschlossen, auf der Bühne des Lebens die Tragödie „Der Weltkrieg“ aufzuführen. Dabei sollten diese Personen als Geldmacker, Munitionss- und Waffenfabrikanten und zugleich Lieferanten und andere Rollen übernehmen. Die ganze neutrale Welt als Zuschauer hat gesehen — soweit es erlaubt war zu sehen — und wird es bezeugen können, daß sie ihre Rollen ausgezeichnet gespielt und ihren Direktoren die wertvollsten Dienste geleistet haben. Nicht nur die Kriegsmaterial, sondern auch Sieges- und Lügenfabrikanten aller Art haben einen Belohnung erlangt. Alles schien so wohl geordnet, das Ganze so fehlerlos zu sein, besonders da es unter dem Schutze einer neutralen Republik stand, daß man glaubte, bei der Ausführung einer sicheren Erfolg erwarten zu dürfen. Sie hatten sich verrechnet. Als das Trauerspiel „Der Weltkrieg“ aufgeführt wurde, waren die ersten Szenen auf dem östlichen Teil der Weltbühne zwar erfolgreich für die Entente Diktation. Eine schwache Abteilung Kavallerie der Zentralen mußte sich bald vor den Horden der asiatischen „Zivilisation“ zurückziehen. Infolgedessen merdeten die Barbaren die Bewohner, brandstifteten, raubten und verübten Grauel abscheulichster Art. Im Westen übernahm die Bevölkerung zu ihrem Unglück am Kampfe teil. Dieselbe gränzlich das eingerückte Militär der Deutschen an und wurde deshalb als Franzosenkriegsrechtlich bestraft. Darauf wurden infolge der Zeit die Heere der Entente immer weiter zurückgedrängt bis zu dem gegenwärtigen Standort der Schlachtklinien, wie weiter unten angegeben. Die Diktation der Entente kann schwerlich hoffen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen und Zuständen die Mittelmächte zu besiegen.

Es war ein großer Irrtum genannter Behörde, daß sie die Bühne oder die Plätter die die Welt bedeuten mit der Weltbühne verwechselte. Auf ersterer ist nur eine Diktation als Macht anerkannt. Der Herr Direktor kann das Trauerspiel „Der Weltkrieg“ zur Aufführung kommen lassen, wie es der Autor ausgearbeitet hat. Zur Aufführung derselben Tragödie auf der Weltbühne müßten doch beide Diktationen, die der Entente und die Diktation der Mittelmächte unbedingt berücksichtigt werden.

Das ist nicht geschehen. Solche Geringschätzung der Gegner im Leben rächt sich empfindlich. So sehen wir nun wie das Schicksal ganz unerwartet und durch ungekannte Mittel und Wege eingreift, um die Pläne der landgierigen, rachsüchtigen, immenschlichen Feinde der Zivilisation zu Schanden zu machen. Jetzt ist es doch klar, daß nach höherem Ratsschluß, als des Kronrates der ganzen Entente zusammen, beschloffen ist, daß dieses Trauerspiel nach ihrer Bearbeitung auf der Bühne des Lebens nicht reüssieren sollte.

Sehen wir da doch: Erstens, den Militarismus nach preussischem Muster, um uns der theatralischen Sprache der Entente zu bedienen, oder in Wahrheit Deutschlands Nationalheer; zweitens, die U-Boote, die Seejäger nebst der Flotte, drittens, die Zeppeline, als Schwärmen der Bevölkerung Englands und viertens, außerordentliches Eingreifen des Natums durch Explosionen von Munition und Geschossen hier und dort drüben.

Jetzt kann die allgemeine Sachlage der kriegführenden Mächte nach dem Standorte der kämpfenden beurteilt werden, und wenige Worte können es darlegen. Im Westen die Heere in Frankreich. Hinter der Front der Mittelmächte liegt Belgien, französisches Gebiet und Luxemburg, als neutrales Land. Die Front geht durch Rußland, u. j. w., von der Ostsee im Norden nach der Mündung der Donau in's Schwarze Meer im Süden. Die bestetzten Länder sind Teile von Irland, Danemark, Polen, Serbien, Montenegro, Rumänien, u. j. w.

Es mag den Geld- und Munitionslieferanten nicht schwer fallen, den sogenannten Weltbrand, den Weltkrieg, fortwährend zu schüren; aber sie können keine Männer, keine Krieger beschaffen, die die Heere der Mittelmächte aus ihren eingenommenen Stellungen vertreiben. An Kanonenschiffen ist Rußland reich, und England und Frankreich beziehen dergl. koloriertes Material aus Afrika und Asien.

Es ist doch ganz außerordentlich, so recht deprimierend für die Fabrikanten, die aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten stammen und von dort aus ihre Liefermengen entkanden, daß das Material die Leistung und Kraft verliert. Die den Krieg herbei führen ist, sobald es gegen die Teutonen gebraucht wird. Andererseits hat Deutschland Ursache, auf Laten seiner Kinder stolz zu sein, die sie auf dem Lande, auf und unter dem Wasser und in der Luft vollbracht. Solche verdienen Heldentaten gleichgestellt zu werden. Manche ihrer Erfolge wurden vor kurzer Zeit noch für unmöglich gehalten. Das Volkseher eines Landes unter solchen zuverlässigen Führern, das die von Osten und Westen angreifenden Barbaren in ihre eigenen Grenzen zurücktrieb, um ihre Lieben daheim zu schützen, kann so nicht geschlagen werden. Alles hat sein Ende, und trotz der Entente muß der Krieg mal aufhören und Friede wird geschlossen werden. Bei solchen etwaigen Friedensverhandlungen dürfen die Mittelmächte dann auch ein bedeutendes Wort mitreden.

Herd. Nehls fr.
(Schluß folgt.)

Vernachlässigte Erkältungen werden schlimmer.

Ein Husten, der die Halsschleimhäute quält und irritiert, kann, wenn vernachlässigt, leicht chronisch werden. Die heilenden Nöhren-Pastillen von Dr. Bell's Pine Tar Honey — ein natürliches Heilmittel — lindern und heilfögen den Hustenreiz, das Atem wird leichter und die ansteckenden Eigenschaften töten die Keime, welche die Heilung verzögern. Man halte es bereit für Grippe, wehen Hals und Bronchialleiden. Holen Sie sich heute eine Flasche. Bei allen Apothekern, 25c.

**Ein Besuch bei der deutschen
Lufflotte.**

Jegendwo mitten in den weichen Sanddünen und den salzgeschwängerten



ten Wiesenkräutern führte man mich am Abend im Auto zu einer Gruppe dunkler Luftschiffhallen, die gegen die Wolken des Sonnenunterganges sich in modernistischer Silhouette abhoben. Die Kommandeure der Luft sahen am Sonnentisch, d. h. so weit sie nicht „unterwegs“ waren. Die Wand schmückte das Portrait des schwäbischen Genies, des Grafen Zeppelin, ohne dessen bedenkenslange Erfinderkämpfe all dies noch immer ein Traum geblieben wäre.

Es waren größtenteils Männer zwischen dreißig bis vierzig Jahren, die schon manche wilde Luftfahrt im Scheine von Suchlichtern und Getöse plosender Bomben hinter sich hatten, und denen diese Erfahrungen, wie auch bei Jägern auf ebener Erde, den Stempel auf's Antlitz gedrückt hatten. Mitten in der Unterhaltung erhob sich einer der Kommandeure, ein schlanker und glattrasierter Mann, erklärte, es sei höchste Zeit, zu „gehen“, und forderte mich auf, mit zur Halle zu kommen.

Es war schon Mitternacht, als wir uns dem nachtdunklen Gebäude mit hellerleuchteten Fenstern näherten. Eines der Riesen-Luftschiffe wurde gerade „fertiggestellt“, d. h. die Propeller begannen plötzlich einen förmlichen Lärm-Orkan zu erzeugen, diese wirbelnden „medischen kleinen Dingchen“, von denen jedes so groß wie ein Mann ist. Ein Mechaniker gab noch die letzte Ordnung, ließ sein sachmännlich geschuldetes Auge über alle Teile zwecks letzter Inspektion schweifen, und dann hieß es: „Alle Mann auf Deck! Schiff klar!“

In der Vorderwand öffnet sich jetzt eine große Öffnung, wie ein riesiger Theatervorhang sich hebt, bloß viel bedächtiger! In sieben Minuten machten die Motoren die Abwärtsreise auf den Stahlflügeln an der Front-Lüre. Der Kommodore verschwand in der vorderen Gondel; aus Schießscharten gucken Gesichter. Und dann: ehe man noch zur Besinnung kam — war das Bombenrumgehauer der Lüfte außerhalb der Halle, mit einer eleganten Leichtigkeit, die man nicht für möglich hält — selbst wenn man sie mit eigenen Sinnen wahrnimmt.

Doch draußen warten die schadenfrohen boshaften Geister des Nachtwindes! Hundert harte Seemannsfäuste greifen daher draußen zu, um den Luftreifen am Burjelbaum zu verhindern. Dann ein schriller Pfiff, alle Schrauben heulen ihre Sturm-Melodie; die „haltende“ Mannschaft wird von einer Douche übergoßen, dem Wasser, das der Luftkreuzer zu seiner eigenen „Erhebung“ benutzt. Leicht schwimmt jetzt der schlanke Kolofhimmel aufwärts; bald hat ihn das Nachtdüster verflüchtigt. In der Gondel des Kommandeurs, in der ich mit ihm weilte, sah ich unter zahllosen Meßinstrumenten, Signalbrillen etc., auch einen plüschbraunen Tebbn-Pär! Ein Geschenk des kleinen Kommandanten-Töchterleins für seinen Vater.

Wir flogen. Der betäubend Lärm machte jedoch Unterhaltung unmöglich. Zuerst nahm ich überhaupt nichts wahr. Mein Kommandant erklärte mir die Handgriffe des Steuerapparates für Höher- und Abstieg. Ueber Wald und Wiese führte die herrliche Luftfahrt. Durch einen kleinen horizontalen durchscheinenden Rahmen, gleich einem Klotzen in die Glaswand der Kommandanten-Gondel eingebaut, konnte ich direkt in die Tiefe unten herunterschauen.

Und dann: das wundervolle Nordsee-Panorama! Da lag die Schlachtlotte wie in Wolken eingebüllt, natürlich eine optische Täuschung; denn stets erscheint die Erde, wenn man sie von einem Luftschiffe aus sieht, wie eine runde Sauciere. Das Barometer zeigte inzwischen 3300 Fuß an, und der Kommandant erklärte: „Jetzt sind wir in der Zone der Explosionsgefahr; denn in dieser Höhe „liebt“ es die Atmosphäre, durch die dünne Hülle der Gaszellen zu streichen, und so die Explosivmischung von Wasser und Sauerstoff-Gas zu erzeugen.“ Diese Information herührte mich natürlich nicht zu angenehm.

Es gehört viel Mut und wissenschaftliche Durchbildung dazu, um einen solchen Riesenkörper durch die Lüfte zu dirigieren. Der Kommandeur lächelte, als ich ihm aus einer englischen Zeitung vorlas, daß die

Britischer die Absicht hätten, das Gerippe des gesunkenen „L 10“ zu retten und dann zu kopieren. „Wir würden bereit sein“, erklärte der Offizier, „den Engländern einen funktionsfähigen „Zepp“ zu schenken, und sie würden noch nicht in fünf Jahren imstande sein, zu lernen, wie sie ein solches Ding zu steuern hätten!“

Als ich zurückkehrte, schaute ich mit etwas anderen Augen auf die gigantischen Luftschiffhallen, die diese Luft-Riesenzeitme bergen, die imstande sind, eine ganze Festung mit einem Schlag in Schutt und Asche zu legen.

Zweimal erzählte Erzählung.

Von Interesse für unsere Leser. Gute Renigaturen dürfen wiederholt werden, und spätere Befähigung stellt ihre Zuverlässigkeit außer Frage. Folgende Erfahrung eines Neu-Braunfelsers wird nach sieben Jahren bekräftigt: A. A. Maier, 512 San Antonio Str., Neu-Braunfels, sagt: „Lange hatte ich Rückenweh und Zeiten, wo ich sehr matt war. Ich fühlte, als ob ich allezeit sitzen sollte. Der Kopf schmerzte, die Nieren arbeiteten nicht recht. Ich hatte keine Lust irgend etwas zu unternehmen, wenn ich morgens aufstand, und mußte daß etwas nicht in Ordnung war. Schließlich holte ich mir Doans Nierenpillen aus Voelkers Apotheke; nach einigen Dosen fühlte ich mich schon besser. Die Schmerzen waren bald fort und die Nieren arbeiteten wieder normal. Der Rückenschmerz verwich ebenfalls. (Zeugnis vom 26. Juni 1908.) Meinen Trubel mehr.“

Am 12. März 1915 sagte Herr Maier: „Was ich von Doans Nierenpillen gelernt habe, hält immer noch gut. Ich bin stets bereit, anderen von dieser Medizin zu sagen und es freut mich, daß mich meine Nieren nicht weiter getrubelt haben.“ Preis 50c bei allen Händler. Foster-Wilburn Co., Wfars., Buffalo, N. Y.

Adv.

Das zerrissene Hemd.

„Nicht hast es, Alte! — Fünf Monate kann ich jetzt sit'n, weil Du mir das Hemd nicht geflickt hast!“ sagte der Krapsnazzi zu seiner Frau, als er vom Bezirksgericht heimkam, wohin er eine Vorladung bekommen hatte. „Nebermorgen muß ich ins Loch; zwei Tag' Strafausschub hat man mir bloß bewilligt!“ Und voll Krager und Horn warf er seinen grünen Somtagshut auf den Tisch und suchte kräftig auf den Boden.

Fünf Monat Kerker, weil ihm seine Frau das Hemd nicht geflickt hatte? Na, es stimmt. Der Krapsnazzi hatte recht. Das war so gekommen: Dem Schattenbauern war vor einigen Tagen nächtlidherweise das dicke fetteste Schwein im Stall geschlachtet und gestohlen worden. Von dem Täter hatte man keine weitere Spur als ein blutiges Hemd, das er wohl, damit es bei einer etwaigen Hausdurchsuchung nicht als corpus delicti gefunden würde, an Ort und Stelle ausgezogen und weggeworfen hatte. Der Verdacht fiel zwar auf mehrere arme Kerksler in der Nachbarschaft, aber etwas Positives, etwas Greifbares hatten die Gendarmen trotz allen Herumsüßerns und Nachfragens bei den Dorfbewohnern nicht ermitteln können. Schon schien es, als ob der Dieb dem Arme der Gerechtigkeit entgehen und sein feiltes Schwein ungestraft genießen sollte, als der Gerichtsschreiber, dem das einzige corpus delicti auch in die Hände gekommen war, nach dessen geneigter Beschäftigung dem Herrn Bezirksrichter das Anerbieten machte, den Schuldigen herauszufinden, wenn die als verdächtig in Betracht kommenden vorgeladen und ihm auf einige Minuten zur Verfügung gestellt würden. Der Gerichtsschreiber war als pfiffiger, mit allen Salben geschmüdter Beamter bekannt, und so ging man auf seinen Vorschlag ein.

Als an dem bestimmten Tage der Schneiderlenz, der Leimfranzl und der Krapsnazzi beim Bezirksgericht erschienen, nahm der Gerichtsschreiber das am Thortore gefundene Hemd und breitete es vor dem Herrn Bezirksrichter aus und sagte: „Wie Herr Bezirksrichter sehen, ist das Hemd ganz verstaubt und verdirbt; es muß also von einem Menschen getragen worden sein, der ohne Kopf und wahrscheinlich auf dem Felde gearbeitet hat. Das Hemd hat ferner hier am Rücken zwei Löcher, Bitte, S. Bezirksrichter, befehlen zu wollen, daß die drei Leute hier ihren Oberkörper entblößen.“ Es geschah. Und als dann der Schneiderlenz, der Leimfranzl und der Krapsnazzi in ihrer oberen Hälfte ganz adami-

tisch dastanden, ging der Gerichtsschreiber von einem zum anderen. „Der da hat das Schwein gefressen!“ rief er plözlich, den Krapsnazzi mit seinem Rücken gegen den Herrn Bezirksrichter wendend und auf zwei sommenebräunte Flecken zwischen den Schultern deutend, die ganz genau den beiden Löchern im Hemd entsprachen. Und so der Krapsnazzi auf fünf Monate ins Loch gekommen, weil ihm kein Alte das Hemd nicht geflickt hatte.

**For Medicinal Purposes
in Your Home**

The Inspector
Is Back of
Every Bottle

SUNNY BROOK
The PURE FOOD Whiskey

J. Oppenheimer & Co.
General Distributors San Antonio, Texas

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Ed. Baetge Phone 30 Curt Kuehrid Phone 355

B. PREISS & CO.
Ed. Baetge und Curt Kuehrid, Eigentümer.

Sorge zu allen Preisen, Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechkränze nebst Bozen für Gräber.

Bauholz

Unsere Auswahl
von Baumaterial ist
vollständig

Unsere Preise
sind die niedrigsten

Behandlung
die beste

Kalk, Sand und Cement

HENNE LUMBER CO.

Ad. F. Moeller.

Bauunternehmer u. Contractor

Groß- und Kleinhändler in Cement
und Baumaterial.

Office Telephon 56.

JOSEPH FAUST, Präsident.
H. G. HENNE, Vice-Präsident.
JNO. MARBACH, Vice-Präsident.

WALTER FAUST, Kassierer.
HANNO FAUST, Hilfskassierer.
B. W. NUHN, Hilfskassierer

**Erste
National-Bank**
von Neu-Braunfels.

Kapital und Heberschuh \$160,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Kassirungen prompt bejorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
F. Tittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust,
S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

Das Lied.

Skizze von C. A. Kind.

Sie sahen unter einem blühenden... Sie wissen, meine Herren, daß... Sie sahen unter einem blühenden...

geladen. Die Familie bestand aus... auch an die jenes Mannes kaum noch... geladen. Die Familie bestand aus...

Ich fühlte mich keines Wortes... auch an die jenes Mannes kaum noch... Ich fühlte mich keines Wortes...

Der Aufbruch war für eine frühe... auch an die jenes Mannes kaum noch... Der Aufbruch war für eine frühe...

Am Anfang als Adam anstatt Ap... auch an die jenes Mannes kaum noch... Am Anfang als Adam anstatt Ap...

Hoch genug. Versicherungs-Agent: „Wie hoch... auch an die jenes Mannes kaum noch... Hoch genug. Versicherungs-Agent: „Wie hoch...

The LIGHT Of The HOME. Für Vater — ein bequemer Armstuhl... Für Mutter — der bequemste Stuhl... Für die Kinder — für die Hausaufgaben...

Chamberlains Täfeln. Diese Täfeln sind besonders für... Aus alten Zeiten. Aus der Neu-Braunfels Zeitung...

Unser Blut ist unser Leben. SCOTT'S EMULSION. Was ist Comal Brew? Das Bier für Sie! Warum? Rein, klar und erfrischend...

der Gericht... in anderen... wendend... in den Stra... wendend... in den Stra...

10,000... und... Versicherung... 10,000... und... Versicherung...

Kirchliches.

Redwood.

Am Sonntag, den 25. Februar nachmittags wird eine Gemeindeversammlung abgehalten werden u. zwar um 2 Uhr. Herr Pastor Mornhinweg, der ehrwürdige Vizepräsident des Texas-Distrikts wird im Auftrage des ehrw. Präses zugegen sein. Jedes Mitglied wird hiermit gebeten zu erscheinen.

Am Sonntag, den 25. Februar abends um 7 Uhr wird Herr Pastor Mornhinweg in der evang. Christus-Kirche zu Lochhart predigen; nach dem Gottesdienst findet eine Gemeindeversammlung statt. Jedes Mitglied ist gebeten zu erscheinen.
H. B. Budd, S.

Lösungen des in der letzten Nummer veröffentlichten Zahlenproblems.

15 9 20 19 2

17 14 21 3 10

1 4 13 23 24

7 22 6 12 18

25 16 5 8 11

Oder:

2 19 20 9 15

10 3 21 14 17

24 23 13 4 1

18 12 6 22 7

11 8 5 16 25

Oder:

11 8 5 16 25

18 12 6 22 7

24 23 13 4 1

10 3 21 14 17

2 19 20 9 15

Neu-Braunfels, Texas.

18. Februar 1917.

Sehr geehrter Herr!

Zur Lösung der Zahlenaufgabe von Herrn Kessler in voriger Nummer der Neu-Braunfels Zeitung möchte ich bemerken, daß mir vier verschiedene Zifferstellungen bekannt sind, die alle in jeder der genannten Reihen dasselbe Resultat (65) ergeben. Mag sein, daß es auf andere Weise noch mehr Lösungen gibt. Bis jetzt ist es mir nicht gelungen, solche zu finden.

Mit Hochachtung,
Ferd. Kessler, jr.

Ans Wetmore.

Die jungen Kegler von Wetmore unter Captain C. C. Voigt besiegten letzten Sonntag in Solms die dortigen Kegler unter Captain Weinarz. Wetmore gewann die ersten zwei Spiele, Solms das dritte. Das „Score“ ist wie folgt:

Wetmore.	Solms.
1 389	357
2 338	333
3 293	301
1020	993

Besonders zeichneten sich aus die Wetmorer H. Theis, H. Claasen und H. Schneider, und die Solmsler H. Weinarz und H. Voigt.

Die Wetmorer loben die sehr feine Behandlung, die ihnen in Solms zuteil wurde.

Ein Kegler.

Am Dienstag Mittag, den 14. Februar fand man den Leichnam von Edwin Meyer in einem Wasserloch des Cibola zwischen Neu-Berlin und dem Heim seiner Mutter in Berar County. Der junge Mann hatte am Tage vorher morgens das Haus seiner Mutter verlassen und war abends nicht heimgekommen. Geboren war derselbe am 9. Oktober 1890 bei Marion, Texas, als Sohn von Bernhard Meyer und Johanna geb. Schwanz. Er erreichte ein Alter von 26 Jahren, 4 Monaten und 4 Tagen. Um sein plötzliches Schicksal sind in tiefer Trauer verhaft: Die

Mutter, Frau Johanna Meyer, ein Bruder, Wilhelm Meyer, 4 Schwwestern, Frau Anna Rosebrof, Frau Elise Schumann, Nel. Augusta und Nel. Helene Meyer, 2 Schwäger, die Herren Heinrich Rosebrof und Heinrich Schumann, 7 Nefen, 2 Nichten, 1 Onkel, Fritz Barneke, 1 Tante dessen Frau, zwei Cousins und andere Verwandte.

Am Mittwoch Nachmittag fand die Beerdigung auf dem Kirchhofe zu Zuehl statt unter großer Beteiligung. Pastor C. Knifer las die tief Erschütterten zu trösten.

Am 16. Februar starb in San Antonio das Söhnlein von Alb. Steubing und dessen Frau Therese, geb. Stroed, im Alter von 9 Monaten und 16 Tagen. Dasselbe war geboren am 1. April 1916, bei San Antonio. Die teure Hülle wurde am Sonntag, den 17. Februar auf dem Friedhofe bei Braden unter reger Teilnahme durch Pastor C. Knifer bestattet. Trauernde sind die Eltern, 1 Bruder, 5 Schwestern, die Großmutter Stroed, und sonstige Verwandten.

Herr Fritz Ver starb zu Vörne am 14. Februar, nachdem er sich einer Operation unterzogen hatte, an Blutvergiftung. Er wurde geboren am 12. Januar 1880 zu Anhalt in Comal County. Dort lebte er mit seinen Eltern bis zum 19. Dezember 1916, an welchem Tage er mit seinen Eltern nach Vörne zog. Leider wurde er hier allzufrüh vom Tode hinweggerafft. Fritz Ver war sehr geschätzt von Allen, die ihn kannten; das große Trauergefolge und die reiche Blumenpende bei seiner Beerdigung bezeugten dieses. Herr Alfred Zoepferwein hielt ihm die Grabrede. Es betrauern den Verstorbenen die Eltern, Herr Peter Ver und Frau, zwei Schwestern, ein Bruder, zwei Schwäger, eine Schwägerin und sonst noch viele Verwandte und Freunde.

Der „Popolo Romano“ beschäftigt sich mit der Möglichkeit einer Offensiv-Indienburgs gegen Italien und glaubt, daß eine solche Möglichkeit die Beteiligung Italiens an einem internationalen Wandbörserverei ausschließen müsse, weil Italien zuerst an die Sicherung seiner Grenzen denken müsse. Uebrigens habe Italien so viele Truppen nach dem Balkan geschickt, daß es dort nicht geringer vertreten sei, wie die anderen Verbündeten. Am Schluß des Artikels schreibt das genannte Blatt, Deutschland besitze heute Schmal mehr schwere Artillerie, als beim Beginn des Krieges, und fragt alsdann: Wie viel schwere Artillerie wird Deutschland nach der bürgerlichen Robilmachung besitzen?

Sehr vorsichtig.

Seitdem der Steinwirt einmal fünfzig Gulden Schmerzensgeld wegen allzuhandschreiblicher Behandlung eines mißliebigen Gastes zahlen mußte, ist er sehr vorsichtig geworden. Sehr vorsichtig! Aber dem Krakelher, dem Stadtschreiber, wollte er doch einmal gehörig seine Meinung sagen wegen der von demselben in Umlauf gesetzten bössartigen Gerüchte über die grobe Art und Weise, mit welcher der Steinwirt angeblich seine Gäste behandelte.

Und wie einmal der Stadtschreiber wieder ganz unverfroren das Lokal betritt, sich breit hinsetzt und ein Glas Bier verlangt, denkt sich der Steinwirt: „Na, wart, dir werd' ich's zeigen, daß ich auch ohne meine Häuß' groß sein kann! Aber vorsichtig sein, Steinwirt, ruh'ig Blut behalten, daß dir nicht am End' doch eine Hand auskommt!“ Und damit er sich ja nicht hinreihen lassen kann, läßt er sich von seiner Frau die Hände auf den Rücken binden.

Das war gut, denn kaum hat er nur den Mund aufgemacht, so wird die Schreiberteele derart frech und ausfallend, daß es ihm in den Häuß'en bedenklich zu zuden beginnt. Aber er hat ihm nichts anhaben können, dem Stadtschreiber, gar nichts — nur so einen ganz kleinen Fußtritt hat er ihm gegeben, der vorsichtige Steinwirt.

Unangenehmer Mißgriff.

Herr Ebenezer Tuttle, ein angesehenener Kaufmann, hat sich am Sonntag Morgen kurz vor dem Kirchgang rasiert und dabei einen kleinen Schnitt

in die Nasenspitze beigebracht. Die Wundung zu stillen, bittet er seine Gattin um etwas Heftpflaster, und da sie gerade beim Ankleiden ist, ruft sie ihm zu in ihrem Nähtorb nachzusehen, wo sie das Heftpflaster aufbewahrt. Herr Tuttle sucht im Nähtorb, findet auch einen schmalen Streifen weißes Pflaster und klebt es auf die Nasenspitze. Bei der Kollekte in der Kirche Anwesende haben Mühe, ein ernstes Gesicht zu bewahren. „Habe ich irgend etwas Komisches an mir?“ fragte er einen seiner Freunde. „Ne nun, was hast Du dir auf die Nase geiebt?“ „Ein Stück Heftpflaster.“ „Heftpflaster?! Das ist eine Etikette von einer Spule Garn und darauf steht zu lesen: Garantiert zweihundert Yard lang.“

Das Hindernis.

Ein neutraler Diplomat war aus Frankreich in seine Heimat zurückgekehrt und stellte sich ein Stündchen einigen Berichterstattern zum bekannten Frage- und Antwortspiel.

Bald kam die Hauptfrage: „Und Doffre?“

„Oh, Doffre ist sicher ein sehr tüchtiger Feldherr. Seine Durchbruchversuche sind groß angelegt. Aber — er kann halt auch nicht so, wie er will!“

„Aha! — Eifersucht der Unterführer! — Unstimmigkeiten mit den Engländern! Ach, Sie wissen doch Genaueres, Herr Baron! Wer hindert ihn denn besonders?“

„Sindern? Oh, natürlich die Deutschen!“

Was sie lernen.

Es waren neue Rekruten eingestellt, und auf dem Programm standen Freiübungen. „Arme aufwärts gestreckt!“ und ein halbes Hundert Arme wurden wohl ausgerichtet, gen Himmel gerichtet.

Da kam ein Trupp gefangener Russen vorbei, die beim Anblick der beiwährend erhobenen Arme eine unbändige Freude bezeugten. Das fiel mir auf. Der Russe läßt sich nicht leicht aus seinem stillzufriedenen Stimmfium bringen. Ich suchte dem

Großer Ball

— in der —

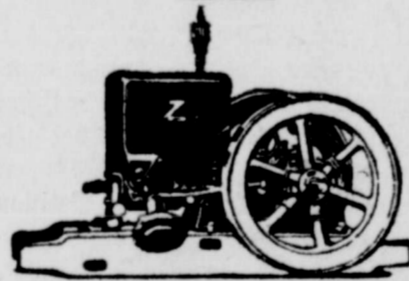
Makdorffs Halle

Sonntag, den 24. Februar.

Freundlichst laden ein

Oberkampff & Schreier.

**It's Here!
Come In
and See It!**



The NEW "Z"
Fairbanks-Morse

FARM ENGINE

Economical — Simple — Light Weight — Substantial — Fool-Proof Construction — Gun Barrel Cylinder Bore — Leak-proof Compression.

\$39⁷⁵

1 1/2 H. P. on skids with BUILT-IN MAGNETO

3 H. P. — \$74.50 6 H. P. — \$129.50
All F. O. B. Factory

“More Than Rated Power and a Wonder at the Price”

Faust & Co.

**AGENTS
NEW BRAUNFELS, TEX.**

Grund auf die Spur zu kommen, und da stellte sich's heraus: „Deutsches Soldat lernt sich gefangenmachen lassen.“

Großer

Bürger - Maskenball

— in —

Makdorffs Halle

Sonntag, den 3. März.

Bier wertvolle Preise werden verteilt für die besten Masken. Jeder ist gebeten Lunch mitzubringen; für Kaffee ist gesorgt.

Freundlichst laden ein

Oberkampff & Schreier.

Preis - Bürger - Maskenball

Biegenhals' Pavillon

— in der —

am Sonntag, den 3. März.

Freundlichst laden ein

Ad. Biegenhals & Co.

Großer Ball

Orth's Pasture Halle

Sonntag, den 4. März.

Freundlichst laden ein

Orth's Pasture Social Club.

Großer Maskenball

Freiheit

Sonntag, den 3. März.

Fünf schöne Preise kommen zur Verteilung. Eintritt 25c. Jedermann freundlichst eingeladen.

War Weyer.

Kinder-Masken-Ball

Frall Halle

Sonntag, den 24. Februar.

Preise für jedes maskierte Kind.

Nach dem Masken Ball für Alle.

Freundlichst laden ein

Otto Rabelmacher.

Großer Ball

Teutonia Halle

Sonntag, den 3. März.

Freundlichst laden ein

Der Verein

Großes Skat-Turnier

Hermanns-Söhne-Halle

Sonntag, den 11. März.

Gegeben von der Warbach Loge No. 125 O. D. H. S. Anfang 1 Uhr nachmittags. Abends großer Ball. Freundlichst laden ein

Das Comité.

Großes Kaiser Wilhelm Skat-Turnier

Hermanns-Söhne Logen-Halle

am Sonntag, den 25. Februar.

Anfang 2 Uhr nachmittags. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Das Comité.

Großer Preis-Maskenball

Barbarossa

Sonntag, den 24. Februar.

Freundlichst laden ein

Udo Zipp.

Großer Preis-Maskenball

Scherb Halle

Sonntag, den 24. Februar.

Theodor Arbt liefert die Musik. Freundlichst laden ein

Scherb Merc. Co.

Großer Preis-Maskenball

Hübingers Halle

Sonntag, den 25. Februar.

Freundlichst laden ein

Dugo Schulz.

Paramount Pictures

Opernhaus
Sonntag, den 25. Februar.
Marguerite Clark in
"THE GOOSE GIRL"

Wir haben neue Maschinerie installiert, die ein Spektakel der Maschinerie in „The Empire“ in San Antonio ist und wundervolle Bilder zeigt.

Quality in Photoplays

Das berühmte
**Neu-Braunfelsener
Bock-Bier**

ist jetzt in
allen Wirtschaften an Zapf.

Auch in Flaschen zu haben

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

**Davis, Oakland, Monroe
Automobile**

Vollständiger Vorrat Auto-Zubehör

Republic 5000 Meilen-Reise.
„Tubes“ aus reinem Gummi.
Delco und Magnito-Arbeit eine Spezialität.
Nur erstklassige Reparatur-Arbeit.
Unser Motto: „Probieren Sie uns.“ Phone 19.

Zoeller-Sands Auto Co.

für die Wintermonate.

Regall Cold Tablets	
Regall Cherry Bark Cough Syrup	25 u. 50
Regall Throat Pastilles	10 u. 25
Regall Mentholine Balm	25 u. 40
Regall Cold Cream	15 u. 25
Regall Violet Dulce Cream	50
Regall Cocoa Butter Cold Cream	50
Regall Almond Cream	25

H. V. Schumann,
The Regall Store
Neu-Braunfels, Texas.

Der große

5, 10, 15 u. 25c Variety Store

in dem neugebauten Store-Gebäude neben Prinz Solms Hotel ist jetzt eröffnet. Telefon 455. In Verbindung, damit haben wir auch einen

Grocery Store

mit freier Ablieferung. Prompte und zuvorkommende Bedienung zugesichert. Telefon 455.

Peter Nowotny jr.

The New Braunfels Industrial Works

Blechschmiede, Plumber, Elektriker.

Kommen Sie zu uns, wenn Sie Arbeit wünschen. Preisvoranschläge werden gern gegeben. Aufträge vom Lande erwünscht. Phone 89.

J. Jorgensen & Co.
Früher H. Benoit.